275. Dienstag, den 24 November 1868. 275.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 22. November. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Divisions-Auditeur der 16. Division, Justiz-Rath Kowalski zu Trier zum Korps-Auditeur des 5. Armee-Korps und den Gerichts-Assessor Hecker zu Heydekrug zum Garnison-Auditeur in Glatz; so wie den Kreisgerichts-Rath Holtze in Erfurt zum Direktor des Kreisgerichts in Bochum zu ernennen; und dem Kreisgerichts-Sekretär Klein in Siegen den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Politischer Umblick.

In der Presse wird jetzt vielfach von Ansprüchen geredet, welche Oestreich an das unbewegliche Eigenthum der ehemaligen **Bundesfestungen** erhebe. Von solchen kann indeß keine Rede sein. Nach Art. 8. des Prager Friedens bleibt Oestreich „berechtigt, aus den Bundesfestungen das kaiserliche Eigenthum und von dem beweglichen Bundeseigenthum den matrikularmäßigen Antheil Oestreichs fortzuführen oder sonst darüber zu verfügen." Das ist bereits geschehen, indem Oestreich seinen Antheil an dem beweglichen Bundeseigenthum theils zurückgenommen, theils sich dafür hat entschädigen lassen. Zur matrikularmäßigen Vertheilung des beweglichen Eigenthums war bekanntlich dem Art. 7 des Prager Friedens gemäß eine Kommission in Frankfurt zusammengetreten. Von dem unbeweglichen Festungseigenthum ist nirgend die Rede, und Oestreich hat darauf ebensowenig Anspruch, als es Preußen einfallen kann, solchen Anspruch in Ulm, Rastatt oder Mainz (wo Preußen nur daß Besatzungsrecht hat) zu erheben. Wäre die Sache anders, so hätte jedenfalls Preußen dieselben Anrechte wie Oestreich, und es dürfte den Süddeutschen Regierungen schwer fallen, die Millionen zu ersetzen, welche die beiden Großmächte an die in Süddeutschland gelegenen vormaligen Bundesfestungen verwendet haben.

In **Oestreich** wird die ganze Aufmerksamkeit durch die Veröffentlichungen des Rothbuchs erschöpft, aus welchem für uns das Geständniß der Regierung von Interesse ist, daß die Verhandlungen mit der römischen Kurie wegen Abänderung des Konkordats aussichtslos sind. Die Frage, wie sich Oestreich gegenüber dem nach Rom berufenen allgemeinen Konzil stellen werde, dürfte damit beantwortet sein. Die Aussicht für die römischer Seits mit dem Konzil verbundenen Bestrebungen trübt sich noch von einer Seite, woher dies gar nicht zu erwarten war. Der sonst als orthodox bekannte Bischof von Orleans, Msgr. Dupenloup, hat eine Schrift erscheinen lassen, die sich dahin ausspricht, daß die Kirche nicht durch Verdammung der modernen Gesellschaft, sondern durch Aneignung und Benutzung des Richtigen und Werthvollen in ihren Bestrebungen ihre moralische Autorität wieder erlangen könne. Diese in Form eines Hirtenbriefs erschienene Schrift wird nicht erfolglos bleiben und der päpstlichen Kurie deshalb um so weniger angenehm sein. Zum Trost dafür hat der Papst von der **französischen Regierung** durch Ausschiffung neuer Truppen und neuen Kriegsmaterials in Civitavechia den Beweis erhalten, daß der Kaiser ihn nicht im Stiche lassen wird.

Die Akte der kaiserlichen Regierung lassen sich nicht mehr unter den Gesichtspunkt eines bestimmten Systems bringen. Die Dinge wachsen dem Kaiser über den Kopf. Ein harter und bedenklicher Kampf mit der Pariser Presse steht bevor. Daneben wird die wachsende Unzufriedenheit der Araber beunruhigend, so daß in Algier die Anwesenheit bedeutender Truppenkörper erforderlich ist.

In den russischen Ostsee-Provinzen hat die national-russische Partei in Verbindung mit Organen der Regierung eine Agitation zu dem Zwecke ins Werk gesetzt, die deutsche Bevölkerung zur Veröffentlichung einer Erklärung zu bestimmen, worin sie aussprechen soll, daß sie sich unter russischem Scepter völlig glücklich fühle und daß alle im Auslande verbreiteten Nachrichten von Bedrückung der deutschen Nationalität ungegründet seien. Obgleich die deutsche Bevölkerung voraussieht, daß ihr die Verweigerung einer solchen Erklärung als eine Kundgebung illoyaler Gesinnung ausgelegt und als Vorwand zu neuen Verfolgungen benutzt werden wird, so leistet sie dennoch dem immer stürmischer an sie gestellten Ansinnen entschiedenen und einmüthigen Widerstand, weil die von ihr verlangte Erklärung ebenso sehr ihrem innersten Gefühl wie den offenkundigen Thatsachen widersprechen würde. — In Warschauer offiziellen Kreisen will man darüber unterrichtet sein, daß seit der Rückkehr des Kaisers aus Deutschland am kaiserlichen Hofe eine politische Strömung sich bemerkbar mache, die den Bestrebungen der demokratisch-gesinnten national-russischen Partei wenig günstig sei. Die Gegner dieser Partei knüpfen an diesen angeblichen Umschwung der politischen Stimmung des Kaisers die Hoffnung, daß die russische Regierung sich bald ganz von dem Einfluß der nationalen Demokratie emancipiren und wieder in ihre frühere konservative Bahn einlenken werde. Die Erfüllung dieser Hoffnung ist um so eher als möglich anzusehen, als man sich in einsichtsvollen und wahrhaft patriotischen russischen Kreisen allem Anschein nach nicht mehr der Ueberzeugung verschließt, daß das von der nationalen Demokratie ins Werk gesetzte gewaltsame Russifizirungssystem früher oder später nothwendig unabsehbare innere Verwirrungen und den wirthschaftlichen Ruin der unter seinem Drucke seufzenden Provinzen herbeiführen muß.

Einem Berliner Blatte („Post") sind wichtige Mittheilungen aus Central-Asien zugegangen, deren Bestätigung jedoch abzuwarten bleibt. Durch den steten Fortschritt der russischen Waffen — heißt es da — sind die Dinge in Centralasien so weit gediehen, daß die englische Regierung von dem ostindischen Gouvernement aufgefordert worden ist, davon amtlich Kenntniß zu nehmen, resp. die russische Regierung deshalb zu adressiren. In Kaschgar (Tian Schan Nan Lu), einem zwischen russisch Turkistan und englisch Ostindien gelegenen tartarischen Lande, das lange Zeit chinesisch war, seit einigen Jahren aber unabhängig ist, hat sich nämlich ein russischer Abgesandter mit der Forderung eingestellt, daß seinem Herrn gestattet werde, einen militärischen Posten in Gumah, nahe der englischen Grenze, zu stationiren. Es soll ihm die Erlaubniß schon im Jahre 1862 von der damals chinesischen Obrigkeit des Landes gegeben worden sein. Um diesem Ansinnen Nachdruck zu geben, ist gleichzeitig am Flusse Norym eine Kollision zwischen den russischen Truppen und denen des Kuschbeg von Kaschgar veranstaltet worden, bei denen die Diener des „Herrn vom Ohre" (dies bedeutet Kuschbeg) natürlich gar übel zugerichtet wurden. In seiner Noth hat sich der Kuschbeg nun an den ostindischen Vicekönig gewandt, welcher seinerseits die Sache dem Londoner Kabinet mit der Bitte unterbreitete, der russischen Regierung die Neutralisation von Kaschgar vorzuschlagen. Ob Lord Stanley darauf eingehen wird, bleibt zweifelhaft; daß er aber durch die unerwartet rasche Entwicklung der mittelasiatischen Dinge einer Modification der alten englischen Politik in Vorderasien geneigt geworden ist, unterliegt nach unseren Nachrichten keinem Zweifel. Und hierin liegt das Interesse, welches die Vorgänge am fernen Sirdarja anfangen für uns zu haben. Englang hat die Türkei unabhängig erhalten, um den Weg nach Ostindien nicht in feindliche Hände fallen zu lassen; unterdessen hat aber der gefürchtete Rival, in seinen Bemühungen, Englands Kommunikationen zu unterbrechen, contrecarrirt, sich den asiatischen Endpunkten derselben genähert, und steht nun, anstatt noch lange die Heerstraße des mittelländischen Meeres zu bedrohen, schon am Ziele derselben — am Thore Ostindiens. Damit wird die Konservirung der Türkei für England zu einem secundären Interesse — einem Interesse, das es wohl wegen der Rückwirkung, die der Zerfall des ottomanischen Reichs auf den europäischen Frieden haben würde, wahrnehmen wird, das ihm aber nicht mehr den ungeheuren direkten Werth hat, welchen es bis unlängst für die britische Politik besaß. Man fragt sich in London, ob es jetzt nicht für England wichtiger geworden ist, Rußland in der Türkei zu beschäftigen, und damit von Centralasien abzuziehen, als die Türkei noch länger als ein noli me tangere zu behandeln. Ja, man glaubt, diese Frage um so eher mit Ja beantworten zu dürfen, als man bei den Fortschritten, welche die christlichen halb unabhängigen Dependenzen der Pforte neuerdings gemacht haben, es für nichts weniger als unmöglich hält, daß sie sich zu selbstständigen, gedeihlich fortschreitenden Gemeinwesen entwickeln können. Entschließt man sich in London, nach diesen Erwägungen zu handeln, was sich vor der Hand noch nicht absehen läßt, nach den neulichen Reden Lord Stanley's und Mr. Disraeli's aber möglich erscheinen muß, so werden sich die Konsequenzen für unsere eigene Politik leicht ergeben.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 22. November. Neuerdings ist wieder das Verfahren bei der Kölner Erzbischofwahl zum Gegenstand von Erörterungen gemacht worden und u. a. wurde vor einiger Zeit in den klerikalen „Kölner Blättern" von einer päpstlichen Weisung an das Kölner Domkapital berichtet, die darauf hinausgehen solle, daß die preußische Regierung nicht berechtigt sei, die ihr vorgelegte Kandidatenliste entweder ganz zu verwerfen oder bis auf eine Zahl unter drei Kandidaten zu verkürzen. Anderenfalls könne in Köln keine kanonisch gültige Wahl stattfinden. Später hat man nun erfahren, daß die Weisung nicht von Rom ausgegangen, sondern in einem im September 1865 verfaßten Schreiben des päpstlichen Nuntius in München enthalten sei, welches dieser auf Anfrage an ein Mitglied des Kölner Domkapitals gerichtet habe. Der preußischen Regierung ist zwar davon keine offizielle Kenntniß geworden, sie hat aber sofort, nachdem es zu ihrer Kunde gelangt, gegen die Einmischung des Nuntius in München sowohl als gegen den in dessen Schreiben aufgestellten Grundsatz Verwahrung eingelegt. Letzterer würde das Listenverfahren nach irischem Wahlmodus zu Recht erheben, gegen dessen Einführung die preußische Regierung von jeher protestirt hat, während die Stipulation De Salute animarum dem Domkapital vorschreibt, seine Wahl auf eine persona zu lenken, welche dem Könige nicht minus grata sei.

Die Vorverhandlungen wegen eines mit England abzuschließenden Postvertrages sind gestern zum Abschluß gelangt. Als Grundlage für die endgültigen Verhandlungen ist u. a. festgesetzt, daß das Porto der frankirten Briefe zwischen Norddeutschland und Großbritanien 2½ Silbergroschen betragen und daß das Postanweisungsverfahren für den Verkehr zwischen beiden Postgebieten eingeführt werden solle. Wenn mit England der definitive Vertrag abgeschlossen sein wird, stehen auch mit Frankreich Verhandlungen wegen eines neuen Postvertrages in Aussicht.

— Der König ertheilte gestern Nachmittag dem Grafen Usedom die Abschieds-Audienz und besuchte alsdann den Grafen v. d. Goltz. Graf Usedom geht zunächst nach Stuttgart zu mehrtägigem Aufenthalte und dann nach Florenz.

— Das Geburtsfest J. K. H. der Frau Kronprinzessin wurde gestern am englischen Hofe zu Windsor gefeiert. Gutem Vernehmen nach treffen Glieder der englischen Königsfamilie zum Besuch am hiesigen Hofe ein und erfolgt die Ankunft wahrscheinlich während der Karnevalszeit.

— Der Oberbürgermeister von Breslau, Hr. Hobrecht, hat kürzlich eine Audienz beim König gehabt, deren Hauptgegenstand die Breslauer Schulfrage, d. h. die dem Kultusministerium so viel Anstoß erregende konfessionslose Realschule war. Wie verlautet, ist es Hrn. Hobrecht gelungen, der Auffassung des Magistrats und der Stadtverordneten vollen Beifall zu erwerben.

— Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Schleiermachers hatten sich heute die städtischen Behörden in corpore, sowie die übrigen Kommunalbeamten, als Bezirks-, Armenkommissions- 2c. Vorsteher in der Nikolai-Kirche eingefunden. Außer diesen Körperschaften wohnten auch noch viele Mitglieder des Landtages, der hiesigen Geistlichkeit und von den geladenen Gästen der General-Feldmarschall Graf Wrangel und der Geh. Reg.-Rath Wiese der Feier bei, zu welcher sich überhaupt ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Dieselbe wurde mit dem Chorgesang: „Wie verlanget dem Hirsch nach frischem Wasser 2c." eingeleitet, worauf abwechselnd von der Versammlung und dem Chor die 3 ersten Verse des Gesangbuchliedes Nr. 302. „Geist des Herrn, Dein Licht allein" gesungen wurden. Dem dritten Verse dieses Liedes schloß sich der Gesang des Psalm 100: „Jauchzet dem Herrn, alle Welt 2c." an, worauf die Versammlung noch den vierten Vers des oben genannten Liedes sang. Nunmehr betrat der Prediger Thomas im Talar die Kanzel und hielt die Festrede. Derselbe führte aus: Diese Feier gelte einem der gefeiertsten Männer unserer Stadt, dem vor 100 Jahren geborenen Daniel Ernst Friedrich Schleiermacher. Vor 35 Jahren habe man ihn mit Schmerz und mit den Trostesworten: „Die Liebe hört nimmer auf" zu Grabe getragen; heute aber sei die Trauer verschwunden, heute gehe sie auf in der heiligen Freude, dem Jubel und Lobpreisen. Heute feiere man nicht den Todten, sondern den Lebendigen, und zu diesem Behufe wolle er an das biblische Wort erinnern, das sich an Schleiermacher vollkommen erfüllt: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben." Wie der in der Treue Vollendete stets, so habe auch Schleiermacher ein segensreiches Wirken hinaus bis in die spätesten Geschlechter hinterlassen. Darum seien die Väter der Stadt gesegnet, daß sie sich hier eingefunden haben, um ihre Anerkennung auszusprechen für alles Große, Gute, Schöne und Edle, was dieser Bürger unserer Vaterstadt für Preußen und Deutschland gethan. Und indem die städtischen Behörden diesen großen Mann so feierlich preisen wollen, ehren sie sich selbst. Ein Meister auf wissenschaftlichem Gebiet habe einmal von Schleiermacher gesagt, er sei überzeugt, daß keine andere Universität in Deutschland einen anderen Mann aufzuweisen habe und er habe Recht gehabt, denn großartig und zahlreich seien seine Leistungen und Werke, die seinen Ruhm noch in späterer Zeit begründen werden. Redner entwirft nun in kurzen Zügen ein Lebensbild des Gefeierten, den er „im Licht der Treue" der Versammlung vorführen wolle. Schleiermacher hatte die Gabe, in seinem inwendigen Menschen aufzunehmen, was Geist und Natur ihm darbot. Alle Strahlen des Lichtes, wie sie ihm aus dem Geist und der Natur entgegen kamen, vermochte dieser herrliche Mann während seiner Lebenszeit vom Knaben b's zum Greise mit der Silberlocke in sich aufzunehmen, und dadurch sein wahres Christenthum sich herauszubilden. So hat er in schöner Vermählung beisammen zu halten gewußt die Frische der Jugend mit der Weisheit des Alters, so war er schon im Stande, in dem dritten Jahrzehnt seines Lebens als Lehrer des Volkes aufzutreten und bis zum Schmucke mit der Silberlocke habe er gefühlt, daß er eingedrungen sei in die Worte seines Herrn und Meisters. Ein nicht längst heimgegangener tiefsinniger frommer Theologe habe Schleiermacher „einen zweiten Jussus" genannt, ein auserlesenes Werkzeug Gottes und Verkünder der Wahrheit. Hatte Schleiermacher dies aber erkannt, so mußte er als der heilige Hohepriester der Freiheit hintreten, der in Besonnenheit nach Weisheit strebe; aber in Bezug auf Glaube und Gewissen habe ihn eine heilige Scheu abgehalten, fremder Meinung zu folgen. Und so habe er ganz im Einklung gestanden mit seinem Könige, der ebenfalls erklärt habe: in Angelegenheiten des Glaubens und der Freiheit des Geistes habe er nichts zu befehlen. So habe auch Schleiermacher mit Energie die Freiheit des Geistes und Gewissens gefordert, und das Schwierigste sei ihm nicht zu schwer geworden zu tragen, das Theuerste ihm nicht zu theuer gewesen, um es dieser Freiheit hinzuopfern. Selbst den süßen Genuß der Vaterliebe habe er geopfert, als sein Vater verlangt, daß er seine Ueberzeugung seiner Gewissenstreue opfern solle. Nie habe Jemand treuer zu seinem Könige gestanden als er, aber als in trüben Zeiten es galt, seine Meinung umzuwandeln, als ihm die königliche Ungnade zu drohen schien, war er lieber bereit, den Wanderstab zu nehmen und in die Verbannung zu gehen, denn als Bürger und Mensch seine Freiheit zu opfern. So bewaffnet mit Kampfesmuth, bebte er vor nichts zurück, während er auf der anderen Seite wiederum die Liebe hatte, die Alles ertrug, Alles duldete. Ein berühmter Theologe habe es selbst ausgesprochen, er kenne Niemanden, der mit einer so großen Toleranz und Liebe Alles zu tragen verstehe, wie Schleiermacher, in ihm trat der Beweis zu Tage, daß mit der Heiligkeit die Schönheit der Seele nothwendigerweise verbunden sein muß. Die nothwendige Selbstbewahrung erfordere Schneidigkeit und Schärfe, wo die Seele sich hingeben dürfe, da thue sie das rein und innig. Noch auf dem Sterbebette hatte er aufgetragen, seinen Freunden zu sagen, wie lieb er sie gehabt. — Der Redner verweist sodann darauf, wie Schleiermacher seine Treue auch in das Familienleben übertragen habe. Sein Irrthum bestand hier nur darin, daß er ohne der menschlichen Unvollkommenheit Rechnung zu tragen, zu hohe und heilige Forderungen an die Ehe stellte. Eben so treu war er auch als Staatsbürger. Sie bewährte sich in seinem tiefen Weh, als die Schmach über das Vaterland hereingebrochen und in dem tiefen Schmerz, dem er Ausdruck gab über den Abgrund der Niederträchtigkeit und Schmach, in den Viele verfallen waren, die sich der Fremdherrschaft unterwarfen, und wie er seiner Freude Worte gab, daß doch Einige und unter ihnen, der König und die Königin, da waren, welche sich dem Joch der Fremden nicht beugten. Da ermahnte er die Mütter, ihre Knaben kräftig, fest, trotzig, waffenmuthig und liebevoll zu erziehen. So war er selbst unter den Augen der Gewalthaber als Lehrer von Katheder und Kanzel Allen ein leuchtendes Vorbild der Treue. Selbst Ernst Moritz Arndt nannte ihn „einen freien starken Mann und redlichen Bürger, wie er noch nie einen gefunden". So blieb sein Herz auch dem Könige „treu bis zum Tode". Seine volle Thätigkeit aber gehörte der Kirche, der religiösen Gemeinschaft. Vor seinen klaren Augen legten sich die mannigfachen Schäden und Gebrechen der damaligen evangelischen Kirche blos, und mit starker Hand suchte er von dem Geist der Kirche fern zu halten die Gewissen beengenden Bestrebungen der frömmelnden und Buchstabenknechte. Und so gelang es ihm, die Union herbeizuführen, und die Worte des Erlösers zu erfüllen „daß sie Alle Eins seien". Alles, was mit seinem Geiste in Berührung trat, mußte das Gepräge der Frömmigkeit annehmen; ihm war die Person Jesu klar geworden, ihm war Jesus von Nazareth der Weinstock, an dem er nur begehrte, eine reife Fruchttraube zu sein und zu bleiben. Er sah als den schlimmsten Feind der Religion ihr eigenes Zerrbild an, das er mit starker Hand bekämpfte. Höhere Weisheit — schließt Redner — habe der Feierlichkeit den kirchlichen Charakter verboten, aber ein stilles Gebet und den Wunsch werde man gestatten, daß der Geist Schleiermachers, dieser Charakter in Treue und Wahrhaftigkeit, Liebe und Hingebung an König, Vaterland und Kirche, der Geist dieser Treue und Frömmigkeit immer mehr erwachse und erstarke, damit das Wort auch überall in Erfüllung gehe „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben."

Mit dem Gesange des Chors „Herr, gedenke unser nach Deinem Worte" und dem fünften und sechsten Verse des vorher genannten Liedes wurde die Feier um 11¾ Uhr geschlossen. (N. A. Z.)

— Der Geheime Justiz-Rath Taddel ist gestern nach kurzem Krankenlager gestorben.

△ — Nach einer Uebersicht der im ersten Semester dieses Jahres in den Zollverein eingegangenen verzollten und zollfrei abgefertigten Gegenstände sind eingeführt worden: 1,228,000 Ctr. Baumwolle (gegen 987,000 Ctr. in dem 1. Semester des Vorjahrs), 177,000 Ctr. Baumwollengarn (gegen 159,000 Ctr.), 1,020,000 Ctr. Roheisen (gegen 1,048,000 Ctr.), 1,563,000 Ctr. Eisenerz (gegen 1,433,000 Ctr.), 9,078,000 Schffl. Weizen (gegen 6,647,000 Schffl.), 7,026,000 Schffl. Roggen (gegen 6,335,000 Schffl.), 3,098,000 Schffl. Gerste (gegen 1,018,000 Schffl.), 3,621,000 Schffl. andere Getreidearten (gegen 2,361,000 Schffl., 535,000 Ctr. Oelsämereien (gegen 559,000 Ctr.), 132,000 Tonnen Heringe (gegen 104,000 Tonnen), 743,000 Ctr. Kaffee (gegen 735,000

Ctr.), 1,067,000 Ctr. Mühlenfabrikate (gegen 701,000 Ctr.), 360,000 Ctr. Reis (gegen 289,000 Ctr.), 448,000 Ctr. Salz (gegen 136,000 Ctr.), 512,000 Ctr. unbearbeitete Tabaksblätter (gegen 407,000 Ctr.), 463,000 Ctr. Schafwolle (gegen 347,000 Ctr.), 142,000 Ctr. Wollengarn (gegen 112,000 Ctr.) und 164,000 Ctr. Wein in Fässern (gegen 211,000 Ctr. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.)

— Vom 1. Dezember d. J. ab können zwischen sämmtlichen Orten des Norddeutschen Postgebiets und denen des Niederländischen Postgebiets Zahlungen bis zum Betrage von 50 Thlrn., beziehungsweise 87 Gulden 50 Cents niederl. Währ. im Wege der Post-Anweisung vermittelt werden.

— Stadtrath Wolter in Burg ist durch einen Aufsatz des Regierungs-Assessors Richter über die Vorbildung der höheren Verwaltungsbeamten in Preußen veranlaßt worden, denselben Gegenstand in einer besonderen Schrift (Berlin, Verlag von J. Guttentag) zu erörtern. Eugen Richter verlangt, daß von der juristischen Vorbildung der Verwaltungsbeamten ganz abgesehen werde, vielmehr sollen die akademischen Studien sich vorzugsweise auf die eigentlichen Staats- und Kameralwissenschaften beschränken. Herr Wolter will dagegen die bisherige Verbindung der juristischen mit den kameralistischen beibehalten wissen, und auch im Uebrigen sind seine Vorschäge wesentlich auf Erhaltung der bestehenden Einrichtungen gerichtet. Da offenbar neue Organisationen auf diesem Gebiet nicht mehr zurückzuweisen sind, so verdient jede Stimme gehört zu werden.

— Als der Finanzminister die Vorlage über die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen im Abgeordnetenhause einbrachte, bemerkte er, daß derselbe sich durch eine ihm vorher zugegangene Verwarnung nicht von der Fortsetzung der Kundgebungen habe abhalten lassen, die jetzt ein Einschreiten unerläßlich machten. Wie die „Hess. Volksztg.", das demokratisch-kurfürstliche Organ in Kassel mittheilt, war diese Verwarnung vom 29. Februar d. J. datirt, an einen kurfürstlichen Beamten gerichtet und lautete wie folgt:

„Geehrter Herr! Nach einer Aeußerung, welche der Herr Oberpräsident v. Möller mir gegenüber gethan hat, ist die königliche Staatsregierung entschlossen, das gesammte in Preußen befindliche Vermögen des Kurfürsten, Königliche Hoheit, alsbald der Sequestration zu unterwerfen, insofern der Kurfürst, Königliche Hoheit, weitere Kundgebungen in dem Sinne erlassen sollte, wie es in dem kürzlich durch die Zeitungen veröffentlichten Schreiben des Kurfürsten an kurhessische Damen in Veranlassung eines von diesen überreichten Geschenkes geschehen ist. Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich hiervon Kenntniß zu geben, indem ich Ihnen ergebenst anheimstelle, von dieser Mittheilung dem Kurfürsten Anzeige zu machen, Ew. Hochwohlgeboren ergebenster

(gez.) Koch, Geh. Regierungsrath."

Die Antwort soll, nach jenem Blatte, nach Berlin gerichtet und es soll darin gesagt sein, man sei veranlaßt, die augenblickliche Rechtsstellung des Kurfürsten dagegen zu verwahren, daß er behindert werden solle, „wie und wo immer es offen auszusprechen und kund zu geben, daß das Band zwischen dem angestammten Lande und dem legitimen Herrscherhaus noch nicht zerrissen und die Hoffnung, in das väterliche Erbe zurückzukehren, noch nicht erloschen sei." Es werde in dem betreffenden Schreiben ferner hervorgehoben: Es sei das gewiß die geringste und selbstverständlichste Konsequenz, die daraus gezogen werden müsse, „daß Se. Königliche Hoheit ausdrücklichst selbst zur Zeit der Stettiner Gefangenschaft es abgelehnt habe, den gewünschten Verzicht auf Allerhöchst Ihre Fürstenrechte zu leisten." Se. Königliche Hoheit, so heiße es in dem betreffenden Schreiben weiter, „sind lediglich in der privatrechtlichen Eigenschaft als Inhaber und Nutznießer des Vermögens des Kurhauses oder bestimmter Surrogate dieses Vermögens auf eine wenig genug befriedigende Transaktion eingegangen und haben, wenn in deren Spitze sich zur Eidesentbindung der kurfürstlichen Truppen, Civil- und Hofdiener und Unterthanen verbindlich gemacht worden ist, dem auf ganz anderen Fundament beruhenden landesherrlichen Recht so wenig etwas vergeben, daß vielmehr gerade in der darüber ausgestellten, königlich preußischer Seits acceptirten Urkunde die bloße Verhinderung in Ausübung der Regentenrechte zur Voraussetzung genommen und damit positiv der Gedanke der von Sr. Königlichen Hoheit gehofften Restauration festgehalten worden ist." — Es ist dies der Kern der Anschauungen, welche dann der Kurfürst durch Hrn. Pernice in seiner an die europäischen Souveräne gerichteten Denkschrift ausführlich hat entwickeln lassen.

— Nach einer Mittheilung, die der „Sächs. Ztg." aus Hanau, den 16. November, zugeht, wurde gestern einem der hiesigen Hofgärtner des Kurfürsten von Hessen, als derselbe Gartenerzeugnisse an die kurfürstliche Hofküche zur Eisenbahn geben wollte, der Bescheid zu Theil, der preußische Landrath habe dergleichen Sendungen anzunehmen untersagt. Der Hofgärtner erhielt folgendes Schreiben:

Nachdem dem Landtage der Monarchie ein Gesetzentwurf wegen Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten von Hessen vorgelegt ist, erhalten Ew. Wohlgeboren die Auflage, daß Werthgegenstände aus dem Ihrer Verwaltung anvertrauten Schlosse bis auf Weiteres nicht entfernt bez. abgesendet werden. Nichtbefolgung dieser Auflage wird strengstens geahndet werden. Der k. Landrath v. Schrötter.

Außerdem erklärte ein Polizeikommissar im Auftrage des Landraths v. Schrötter, daß zur Aufrechterhaltung der Befehle des Landraths „militärische Vorkehrungen getroffen seien." Auch dem Bundes-Postamt soll untersagt sein, Werthsendungen an den Kurfürsten anzunehmen.

— Aus London, von einer Seite, die Beziehungen zum auswärtigen Amte hat, schreibt man der „Z.-C.":

Die öffentliche Meinung in England nimmt von Tag zu Tag eine preußenfreundlichere Gestalt an. Sie dürfen überzeugt sein, daß so lange Lord Stanley sich an der Spitze des auswärtigen Amtes befindet, Frankreich den Rhein nicht überschreiten wird. Aber auch Gladstone, wenn er zur Macht gelangt, wird der öffentlichen Meinung Englands gegenüber unmöglich eine aggressive Politik Frankreich gestatten können. Soll ich Ihnen übrigens offen meine Meinung sagen, so geht diese dahin, daß die Torys in der Opposition für die preußischen Interessen in diesem Augenblick entschieden wirksamer sein können, als sie dazu im Stande sind, so lange sie die Regierung führen. In den Regierungskreisen Englands sieht man augenblicklich so an, daß der Kaiser Napoleon einen Krieg im Frühjahr, zu dem er alle seine Vorsichtsmaßregeln getroffen hat, entschieden ins Auge gefaßt und nur darauf verzichten wird, wenn die öffentliche Meinung in Frankreich, im Anschluß an diejenige in England, sich mit Entschiedenheit dagegen erklärt.

— Nach der „Danziger Zeitung" befinden sich die Bewohner der vor Kurzem abgebrannten Riesenburg in der traurigsten Lage. Die eingegangenen Unterstützungsgelder haben sich nur auf ungefähr 8000 Thlr. belaufen und umfassende Hilfe ist dringend nothwendig.

Königsberg, 22. November. Die letzten drei Dampfer sind heute früh von hier abgegangen. Das Haff ist voll Eis. Die Schifffahrt für Dampfer und Segler ist geschlossen.

Kassel, 21. November. Der hessische Kommunallandtag wählte heute mit 54 von 62 Stimmen den Geheimen Rath von Witzingerode auf 6 Jahre zum Landesdirektor. Herr von Witzingerode hat die Wahl angenommen. Das ausgeworfene Gehalt beträgt 2500 Thlr.

Kiel, 22. November. Das Postdampfschiff „Jylland" traf erst 7 Uhr früh aus Korsoer hier ein. Ein Theil der Passagiere und die Briefpost erhielten noch mit dem Zuge 7 Uhr 5 Minuten Beförderung nach Altona. Die Zurückgebliebenen und die Fahrpost werden mit dem Mittagszuge befördert.

Württemberg. Stuttgart, 21. November. Der Gesandte der Eidgenossenschaft, Obrist Hammer, ist zur Uebergabe seiner Kreditive von Karlsruhe hier eingetroffen.

— Der „Staatsanzeiger für Württemberg" dementirt die von dem „Deutschen Volksblatte" gebrachte Nachricht, daß der Minister von Varnbüler in Paris von dem Marquis de Moustier empfangen worden, und mit Rouher und dem Fürsten Metternich Konferenzen gehabt habe. Dasselbe Blatt behauptet nach Mittheilungen aus bester Quelle, daß der Minister von Varnbüler keinen der genannten Staatsmänner gesprochen, überhaupt sich in Paris nur mit Privatangelegenheiten befaßt habe.

Mecklenburg. Schwerin, 22. Novbr. Se. Majestät der König, Prinz Albrecht von Preußen und Herzog Wilhelm von Mecklenburg sind mit Gefolge soeben eingetroffen, vom Großherzoge auf dem Bahnhofe empfangen und nach dem Schlosse geleitet worden. Die Stadt ist mit Flaggen festlich geschmückt.

Oestreich.

Wien, 21. November. Bürgermeister Zelinka ist gestorben. — Ein Münchener Telegramm der „Presse" dementirt die angebliche Weigerung Bayerns, Oestreichs Ansprüche auf das Festungsmobiliar zu befriedigen. (Tel. Dep. der Schl. Ztg.)

Pest, 21. November. Das Rothbuch ist heute ausgegeben worden. In der Einleitung wird konstatirt, daß die innere Neugestaltung und Kräftigung der Monarchie ungeachtet mancher inzwischen im Ausland eingetretenen ernsten Ereignisse doch von keiner Frage der allgemeinen Politik störend berührt werde. Von keiner Seite sei ein Versuch gemacht worden, die kaiserliche Regierung zur Aenderung der Haltung zu bewegen, welche sie in loyaler Weise den Bedingungen des Prager Friedens entsprechend angenommen habe. Mit Aufmerksamkeit und Sorgfalt wurden die freundnachbarlichen Verhältnisse mit Preußen, dem Norddeutschen Bunde und den Süddeutschen Staaten unterhalten. Es sei wichtig gewesen, festzustellen, daß die Regierung sich dem deutschen Schützenfeste in Wien als einer vollkommen freiwilligen und durchaus außerhalb des Einflusses der Regierung entstandenen und ausgeführten Manifestation gegenüber stellte; sie habe sich deshalb wegen jeder hieraus in Betreff der politischen Stellung der Monarchie etwa zu ziehenden Folgerung im Voraus auf das Bestimmteste verwahren müssen.

Die Einleitung erwähnt ferner die fortdauernd guten, anhänglichen Gefühle der deutschen Nachbarn für Oestreich auch nach der politischen Trennung, sowie ihre Sympathien für die Entwickelung eines freiheitlichen Verfassungsrechtes in Oestreich. Bezüglich der nordschleswigschen Frage heißt es, die kaiserliche Regierung habe in dem nicht auf ihren Antrieb entstandenen fünften Artikel des Prager Friedensvertrages keine Veranlassung erblicken können, nach irgend einer Seite durch eine bestimmte Initiative einen Druck auszuüben. Andererseits hat die kaiserliche Regierung, eingedenk ihrer Stellung als Paciscent des erwähnten Artikels sich bemüht, jeden Anlaß zu benutzen, auf die gegenüberstehenden Ansprüche mäßigend einzuwirken und den betheiligten Mächten die rechtzeitige Erledigung des Streitpunktes anzuempfehlen. Es werde sie daher kein Theil der Verantwortlichkeit treffen, wenn ein längeres Offenbleiben der nordschleswigschen Frage sich als Gefahr für den Frieden erweisen sollte.

Spanien anlangend besteht die Aufgabe der kaiserlichen Regierung darin, ihre Sympathien für die Wohlfahrt und Unabhängigkeit dieses Landes zu manifestiren. Sie erwarte nur das Zustandekommen einer definitiven Regierungsform behufs Wiederaufnahme regelmäßiger diplomatischer Beziehungen. In der Zwischenzeit sei jedoch der kaiserliche Geschäftsträger in Madrid beauftragt, officiöse Beziehungen mit der provisorischen Regierung zu pflegen.

Pest, 21. November. Bezüglich des Orients konstatirt das Rothbuch den chronischen Charakter des Kampfes auf Kreta und die Vereitelung des bulgarischen Aufstandes. In den Zuständen der Balkan-Halbinsel liege hinreichender Keim einer fortdauernden Krisis, welche für den europäischen Frieden gefährlich sei. Der freundschaftliche Verkehr mit der serbischen Regentschaft sei ungestört. Das austro-ungarische Reich sei der aufrichtigste und uneigennützigste Freund Serbiens. Die obschwebenden Angelegenheiten von kommerziellem und administrativem Interesse mit den Donaufürstenthümern seien theils günstig gelöst, theils sähen dieselben einem erfolgreichen Abschlusse entgegen. Anläßlich der Judenverfolgung sei Abhilfe und Entschädigung geleistet wordon. Die Lauheit, womit die rumänische Regierung im Juli die Bildung der Freischaren verhinderte, sei unzweifelhaft geeignet, ernste Bedenken einzuflößen, ob die Regierung des Fürsten den aufrichtigen Willen, oder bei der erregten Stimmung des Landes noch die Macht habe, das vertragsmäßige Verhältniß zur Pforte ungestört zu erhalten.

General-Versammlung des landwirthschaftlichen Hauptvereins im Regierungs-Bezirk Posen.

(Schluß.)

Ueber die Düngungsversuche der Versuchs-Anstalt zu Kuschen sprach Herr Dr. Peters. Ein ausführliches Referat den Fachblättern überlassend, erwähnen wir aus dem belehrenden Vortrage nur Folgendes:

In Kuschen sind sämmtliche künstliche Düngungsmittel angewandt worden. Das beste Resultat gaben die Stickstoff- und Phosphorsäure haltenden zusammengenommen. Die, welche nur Eins von beiden enthalten, waren zu sehr von der Bodenbeschaffenheit abhängig. Im Ganzen wirkten Ammoniaksalze günstiger, als Chili-Salpeter. Ueber aufgeschlossenen Peru-Guano sei noch kein bestimmtes Resultat anzugeben; der rohe sei bei gleichen Preisen wohl dem aufgeschlossenen vorzuziehen, weil er mehr Prozent Stickstoff enthalte. Der Guano habe sich nach vielfachen Analysen jüngst im Handel verbessert, da weniger Fälschungen als früher vorkommen. Ueber Staßfurter Düngesalze weiß Referent im Gegensatz zu anderen Angaben nichts Günstiges zu berichten, wenigstens hat sich der Nitscher Boden, auf dem die Versuche angestellt, gegen diese Kalidüngung nicht dankbar erwiesen, vielleicht deshalb, weil ihm in reichlichem Stalldünger die nöthige Kalimenge zugeführt wird. Der beste Erfolg künstlicher Düngestoffe habe sich auf Mittelböden gezeigt. Bei Wintersaaten habe sich am besten das Knochenmehl bewährt, eine recht geeignete Düngung sei $^2/_3$ Knochenmehl gemengt $^1/_3$ Peru-Guano; für Sommerhalmfrüchte sei wegen der oft eintretenden Trockenheit der aufgeschlossene Guano vorzuziehen; für Kartoffeln eigne sich eine Mischung von Knochenmehl und Guano, wodurch ein hoher Stärkegehalt erzielt werde. Für Rüben habe sich eine Mischung von Superphosphat und Guano besonders wirksam gezeigt; Erbsen dürfe man nicht eine zu stickstoffreiche Düngung geben, sie befallen dabei leicht und grünen zu lange. Auf Wiesen empfehle sich Kompost mit einem Zusatz an Knochenmehl.

Die Unterbringung der künstlichen Düngemittel hat Referent so bewirkt, daß er die Masse sieben, mit Erde mischen, breit säen und dann blos auf 3" tief unterpflügen ließ, um die Verflüchtigung zu verhüten. Als Kopfdüngung bewährten sich Guano und Superphosphate bei nasser Witterung. — Zum Schluß bemerkte Referent, daß der Boden in unserer Proviz durchschnittlich noch nicht die Lockerheit und Gare besitze, um des Stalldungs entbehren zu können. Der künstliche Dünger sei daher wesentlich als eine Ergänzung des Stalldüngers anzuwenden, und die beste Anwendung Stalldung kombinirt mit künstlichen Düngemitteln.

Ueber die Frage: wie hat sich die Drillkultur im Vereinsbezirke bewährt? referirte Herr v. Nathusius-Orlowo. Schon seit Jahrhunderten habe man, so begann Ref., nach Instrumenten geforscht, die sicherer und regelmäßiger arbeiten, als Pflug und Egge. Endlich kam man auf die Drillmaschine, deren Vortheile darin bestehen, daß sie den Samen gleichmäßig unterbringe und gleichmäßig vertheile. Der Nutzen der Drillmaschine stehe heute so fest, daß eigentlich nur noch die Frage zu erledigen, wie gedrillt werden solle.

In unserer Provinz werde durchschnittlich ein höheres Saatquantum nöthig sein, als in den westlichen Provinzen; zumal für die Sommerung müsse mit Rücksicht auf die hier gewöhnlich herrschende Frühjahrsdürre und die Verunkrautung des Bodens eng gedrillt werden, wobei natürlich auf unreinen Böden allerlei technische Schwierigkeiten zu überwinden seien. Das Drillen indeß erleichtere die Reinigung des Bodens. Der Same komme in so regelmäßige Lage, daß durch Pferde- oder Handhacke sehr wohl eine spätere Reinigung und Lockerung des Bodens vorgenommen werden könne. Das 7zöllige Drillen des Weizens mit Gebrauch der Handhacke würde sich sehr empfehlen, die Anwendung der Pferdehacke sei nur bei 9" Drillsaat möglich; bei Wurzelgewächsen ist die Pferdehacke überall anwendbar. Die deutsche Drillmaschine sei übrigens jetzt eben so gut, wie die englische, und der Import englischer Drillmaschinen nehme daher rapide ab. Ref. empfiehlt das Smithsche und Garettsche System, welche beide sich bei einer in der Gegielskischen Fabrik hergestellten Maschine vereinigt finden.

Herr Direktor Lehmann-Nitsche. Bei unseren kolossalen Wirthschaften brauchen wir eine Maschine, die auf 4" drillt (Halmfrüchte) bei weiterem Stande der Saat entstehe nicht nur empfindlicher Strohverlust, sondern das Unkraut wuchere auch zu sehr. Er habe in diesem Jahre auf 4" gedrillt. In seiner Gegend werden die Böden übrigens für die Winterung sehr rein gehalten und es könne dort überall gedrillt werden. Das Behacken gehe nicht an, der Boden sei dazu in der Regel zu trocken oder zu naß. In England bei kleinen Wirthschaften könne man hacken, hier fehlen die Arbeitskräfte dazu.

Herr v. Nathusius: Er habe mit Vortheil gehackt, obgleich er den Einfluß des Wetters nicht leugnen könne.

Herr Boas: Er habe seit Jahren größere Flächen gedrillt, und zwar neuerdings erst lang und dann quer durch, um sich selbst bei großer Dürre einen guten Erfolg zu sichern, und sei mit letzterem so zufrieden, daß er das Verfahren zur Nachahmung empfehlen könne.

Herr v. Tempelhoff: Er drille auch, und zwar die Sommersaaten auf 6", dies sei eng genug; auch eine größere Entfernung der Reihen würde ihn nicht abschrecken.

Herr Kennemann: Er halte das Behacken hier auch in den meisten Fällen für unausführbar. Im Frühjahr sei es gemeinhin zu naß, dann schreite die Vegetation zu rasch vor und es fehle an Zeit. Wo keine Kraft im Boden sei, müsse man warten, bis man auf 4" drillen könne.

Ueber Schafpocken-Impfung referirt Herr v. Tempelhoff: Er sei Mitglied der Kommission des L. O. Kollegiums, welche die Impfungsfrage zu berathen habe. Die Ansichten gingen dort sehr auseinander. Er selbst sei für die Schutzimpfung.

Herr Kennemann gegen dieselbe. Bei der Wanderversammlung deutscher Landwirthe in Wien habe man sich aufs Entschiedenste dagegen ausgesprochen. Im Westen, in Ostreich, in Schlesien werde gar nicht geimpft, man kenne die Pocken dort nicht, hier werde man sie so lange haben, als der gegenwärtige Zustand dauert.

Herr Lehmann will die Schutzimpfung verboten, dagegen die Nothimpfung eingeführt wissen; er habe sich seit 14 Jahren im Landes-Oekon.-Kollegium in dieser Richtung ausgesprochen. Zum Behuf der Nothimpfung müßte stets gute Lympfe (etwa beim Departements-Thierarzt) bereit gehalten werden.

Hr. v. Poncet: Es käme viel auf die Behandlung der Schafe bei der Impfung und unmittelbar nach derselben an; es dürfe weder zu kalt noch zu warm sein. Werde Alles beobachtet, namentlich gute Lymphe verwendet, so werde sich die Schutzimpfung wohl bewähren.

Herr Hoffmeyer-Zlotnik will entweder obligatorische Impfung oder gar keine. — Da eine Einigung der widerstreitenden Ansichten nicht zu erzielen war, so wurde die Debatte resultatlos aufgegeben.

Ueber die Tantième-Kontrakte der Brennereibeamten, referirte Herr Kenneman-Klenka. Er will die bisherige Berechnungsweise aufgegeben und die Tantième der Brenner nach dem Reinertrage berechnet wissen; bei der Berechnung des Bruttoertrages würde ein bestimmter Marktpreis, etwa der Posener, zu Grunde zu legen sein. Die bisherige Tantièmeberechnung treibe die Brenner zur rücksichtslosen Erzielung der größeren Ausbeute, und passe gar nicht für Zeiten, wo sehr niedrige Spirituspreise eintreten. Herr Referent legte zugleich ein Kontraktsschema vor, und da der Verein sich ohne Diskussion dessen Grundsätzen zuneigte, so wurde beschlossen, dasselbe drucken und den Kreisvereinen zur Beschlußfassung zugehen zu lassen.

Ueber Hebung des landwirthschaftlichen Vereins-

Jene Lauheit erlaube, diesen Zweifel als begründet anzunehmen. Wenn das Vorhandensein dieser Thatsache hinreiche, um das ernsteste Bedenken der Mächte in hohem Grade zu erregen, so werde die Bedeutung noch gesteigert durch die seit geraumer Zeit mit überstürzender Hast betriebene Waffenansammlung und durch die Anwendung von militärischen Maßregeln, welche zur Aufgabe innerer Vertheidigung in keinem Verhältnisse stehen, und den gerechtfertigten Bedarf des Landes weit übersteigen. Die durch diese Sachlage geschaffene Gefahr sollte der Aufmerksamkeit der Regierung der Donaufürstenthümer nicht entgehen, denn durch die Erschütterung ihrer auf internationalen Verträgen gegründeten Stellung entäußern sich die Donaufürstenthümer der aus erwähnten Verträgen fließenden Vorrechte. Der östreichischen Regierung falle es indeß nicht bei, aus der lebhaften Bewegung in den Donaufürstenthümern gerechtfertigte Befürchtungen unmittelbar bevorstehender gewaltsamer Störungen in der vertragsmäßigen Stellung der Donaufürstenthümer zur Pforte abzuleiten.

Pest, 21. November. Bezüglich der Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle sagt das Rothbuch: Mit dem tiefgreifenden Umschwunge in der inneren Organisation der Monarchie sei die Nothwendigkeit einer Abänderung des Konkordats von selbst gegeben gewesen. Besprechungen mit dem Frhrn. v. Hübner stellten eine Nachgiebigkeit des Papstes nur in untergeordneten Fragen in Aussicht. Das Rothbuch analysirt dann die dem Grafen Crivelly in dem Streben nach Verständigung gegebenen Instruktionen der östreichischen Regierung, die zu keiner Verständigung geeignete Antwort des Papstes sowie die vergeblichen Verständigungsversuche des Baron v. Meysenbug, und endlich den Protest und die Allokution des Papstes, durch welche die kaiserliche Regierung ungeachtet der unablässigen Angriffe auf die Staatsgrundgesetze sich nicht bestimmen ließ, von dem Wege der Mäßigung abzuweichen.

Pest, 22. Novrmber. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses der Reichsrathsdelegation theilte der Finanzminister Brestel das nächstjährige Budget Westöstreichs mit und fügte erläuternd hinzu, das bei Genehmigung des gemeinsamen Budgets gemäß der Vorlage der Regierung sich ein Defizit von 12½ Millionen ergeben würde, welches durch Verkauf von Staatseigenthum und durch Aufnahme einer schwebenden Schuld zu decken sein würde.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Nov. Leider sind die ersten ziemlich harmlosen Ruhestörungen in der Provinz nicht ohne eine ernstliche Fortsetzung geblieben. In Bolton, Blackburne und Wakefield waren die Irländer mit den Eingeborenen in grimmiger Fehde. An dem ersteren und letzteren Orte wurden Truppen zu Hülfe gerufen und stellten die Ruhe wieder her, nachdem manches Haus demolirt und viele der Streitenden mehr oder weniger verletzt wurden. In Blackburne wurde ein einzelner Mann von mehreren Irländern auf der Straße überfallen und erschlagen. Aus Tiplon wird ein ähnlicher Fall gemeldet und in Newport bekriegte die Menge die Polizei. Es kam zu einem heftigen Kampfe, das Militär mußte einschreiten und ein Todesfall und viele Verwundungen waren die Folge. In Cork gab es ebenfalls eine Schlacht zwischen der Polizei und dem Gesindel, und in Sligo wurde laut Telegramm heute Morgen Kapitän King auf der Straße angefallen und niedergeschossen. Mehrere andere Herren wurden mit Keulen und Knitteln übel zugerichtet.

London, 21. November. Lord Stanley hat gestern in das Protokoll, betreffend die Alabama-Angelegenheit, noch einen Zusatz aufgenommen, nach welchem die Kommission in Washington und nicht in London tagen soll.

Frankreich.

— Der Staatsminister Rouher hat folgende ministerielle Verordnung erlassen: Art. 1. Die beiden officiellen Journale der Regierung erscheinen vom 1. Januar 1869 an unter folgenden Titeln: Moniteur officiel de l'Empire français, édition du matin; Moniteur officiel de l'Empire, édition du soir. Das Wappen des Kaiserreiches wird am Kopfe der beiden Journale abgedruckt. Art. 2. Die gegenwärtige Verordnung ist Herrn Wietersheim zu notificiren. Gegeben im Palaste des Louvre, 16. Nov. 1868. F. Rouher. Wir werden also künftig drei „Moniteurs" haben, diese beiden officiellen am Morgen und am Abend mit dem kaiserlichen Wappen und dazwischen den alten „Moniteur universel" ohne Wappen vielleicht gerade um Mittag. Dieser „Moniteur universel", dessen sich die kaiserliche Regierung als ihres officiellen Organs bis jetzt bedient hat, ist nämlich Privateigenthum, dessen Besitzer zu keinem neuen Kontraktabschluß mit der Regierung gelangen konnten, und nun ihr Blatt ohne officiellen Charakter weiter erscheinen lassen.

Italien.

Florenz, 17. Nov. Man geht mit der Absicht um, Rossini in Santa Croce ein Grabmahl zu errichten. An der erforderlichen Genehmigung des Königs würde es wohl nicht fehlen. Die genannte Kirche ist gewissermaßen das Pantheon Italiens, sie umschließt die Gebeine von Dante, Michel Angelo, Macchiavelli, Galilei und vieler anderer Berühmtheiten. Rossini, der neben Verdi Italien in der Kunstwelt von heute fast allein vertritt, würde eine solche Stelle gebühren.

— Der „Monde" bestätigt, daß am 13. November auf der französischen Kriegsbrigg „Janus" 115 Mann und neues Kriegsmaterial in Civita-Vecchia eingetroffen sind: Es sei dies ein Beweis, daß die französische Regierung nicht nur nicht an die Abberufung ihrer Truppen denke, sondern klüglich gegen alle Eventualitäten Vorkehrungen treffe. Der „Monde" setzt hinzu: „Diese Munitionen sind nicht alle für das Okkupationskorps bestimmt, ein Theil ist für die römische Regierung." Die Truppen der Kurie werden also jetzt ganz offen mit französischem Kriegsmaterial ausgerüstet; bisher war dies bloß unter der Hand der Fall.

Neapel, 18. Novbr. Ueber den Ausbruch des Vesuv liegen folgende Nachrichten vor: Der Vesuv befindet sich sei zwei Tagen in heftigem Ausbruche. An dem Fuße des großen Kegels haben sich neue Kegel geöffnet und ergießen Lavaströme in der Richtung, welche die Lava bei der Eruption im Jahre 1855 verfolgte. Das Maximum der Geschwindigkeit, in welcher die Lava strömt, ist 180 Meter in der Minute. Die Lava, welche sich über bebautes Land ergießt, wird bald das Meer erreichen. Mehreren Dörfern droht Zerstörung.

Spanien.

Madrid, 21. November. Der Minister Sagasta hat ein Dekret erlassen, betreffend das unbeschränkte Recht Vereine zu bilden; das Dekret enthält die Bedingungen, an welche die Ausübung dieses Rechts gebunden ist; die hauptsächlichste derselben bestimmt, daß Vereine nicht von Obrigkeiten, welche sich außerhalb Spaniens befinden, abhängen dürfen. — Der Gesammtbetrag der Zeichnungen auf die Anleihe beträgt jetzt 11,950,800 Eskudos.

Rußland und Polen.

Warschau, 18. November. Durch Verfügung des Generalgouverneurs von Litthauen, Potapoff, ist im Gouvernement Wilna mit Ausnahme der Städte Wilna und Troki und des Kreises Troki, sowie in den Kreisen Wolkowysk, Kobryn, Slonim und Pruszany der seit dem polnischen Aufstande von 1863 bestandene Kriegszustand mit Rücksicht auf die in dem genannten Gouvernement und den Kreisen „vollständig wiederhergestellte Ruhe und Ordnung" aufgehoben worden. — Vor etwa 14 Tagen wurden in Wilna sämmtliche polnische Schüler der höheren Unterrichtsanstalten, nachdem sie vor Beginn der Unterrichtsstunden in der Kirche der Frühmesse beigewohnt hatten, in der Vorhalle der Kirche versammelt und ihnen vom Schulinspektor ihre polnischen Gebetbücher abgenommen. Diejenigen Schüler, welche behaupteten, daß sie kein Gebetbuch bei sich führten, wurden einer Revision unterworfen und dann nach Hause geschickt, um ihre Gebetbücher zu holen und nachträglich abzuliefern. Nachdem sämmtliche polnische Gebetbücher abgeliefert waren, machte der Schulinspektor den Schülern bekannt, daß sie binnen Kurzem für das abgelieferte Gebetbuch unentgeltlich eine russische Uebersetzung desselben erhalten würden, deren Druck bereits begonnen habe. Die russische Uebersetzung ist von der in Wilna bestehenden Uebersetzungskommission besorgt und enthält, wie von kundiger Seite versichert wird, manche Abweichungen von dem polnischen Text. So sind z. B. alle Gebete an polnische Schutzheilige und die Litanei an die Jungfrau Maria, in welcher diese wiederholt „Königin der polnischen Krone" genannt wird, weggelassen uud statt derselben Gebete für den Kaiser und die kaiserliche Familie, das russische Vaterland u. s. w. eingeschoben. Dieselbe „Purifikation" von polnischen Traditionen und Beziehungen auf die frühere polnische Geschichte beabsichtigt die Wilnaer Uebersetzungs-Kommission auch in den officiellen Gebetbüchern der katholischen Geistlichkeit, in denen dieselben so häufig vorkommen, vorzunehmen. Auch auf das allgemeine geistliche Pflichtgebet, das lateinische Brevier, das noch Gebete für Polen, den polnischen Senat, die polnische Ritterschaft u. s. w. enthält, soll diese Purifikation ausgedehnt werden.

— Auf den russischen Pässen, die in den das frühere Königreich Polen bildenden Gouvernements ertheilt werden, ist in dem einleitenden Passus, welcher bisher lautete: „Im Namen Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen, Königs von Polen" — der Titel „König von Polen" ganz in Wegfall gekommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Novbr. In der heutigen Sitzung des Folkethings gelangte das Gesetz, betreffend die Wehrpflicht zur Verhandlung. Der Justizminister erklärte, daß er die Annahme des Gesetzes zur Bedingung seines Verbleibens im Amte mache. Die Gesetzvorlage wurde alsdann mit 51 gegen 22 Stimmen verworfen. Wie man versichert, beruht dies Resultat auf einem durch unrichtige Fragestellung veranlaßten Mißverständniß.

— Das Gesetz über die Wehrpflicht wird in Folge privater Initiative dem Folkething nächsten Montag wieder vorgelegt werden.

Friderikshavn, 22. Nov. Der Schooner „Margarethe", Kapitän Harms, ist auf der Fahrt von Danzig nach Hartlepool in der Nordsee gesunken. Die Mannschaft ist gerettet. Die Ladung bestand in Weizen. — Die Schooner-Galiote „Bertha", Kapitän Ollmans, aus Leer mit Leinsaat von Riga kommend, ist bei heftigem Südsturm unweit Hals gestrandet.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Nov. Der russische und der amerikanische Gesandte haben bei der Pforte energisch wegen der willkürlichen Verhaftungen von russischen resp. amerikanischen Unterthanen protestirt.

— Die Frage der Klostergüter in Rumänien, die zur Zeit des Fürsten Kusa schon zu Verwickelungen Veranlassung gab, scheint aufs Neue ein Anlaß zu Streitigkeiten zu werden. Diese Güter, die einen großen Theil des unbeweglichen Eigenthums der Fürstenthümer ausmachen, sind säkularisirt und ihre Verwaltung in die Hände der rumänischen Regierung gelegt worden; der Ertrag wird zu geistlichen und sittlichen Bedürfnissen des Landes verwendet, anstatt die griechische Geistlichkeit in der Türkei und Palästina damit zu bereichern. Es scheint nun, daß das Patriarchat zu Konstantinopel in letzterer Zeit seine Ansprüche auf diese Güter erneuert hat. Natürlich hat dies Begehren in Bukarest kein Gehör gefunden, und es fragt sich nun, ob die Pforte sich der Reklamationen des Patriarchats annehmen wird.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 20. Novbr. Der Vertreter des Fürsten bei der Pforte, Alexander Golesco, ist nach Konstantinopel zurückgekehrt.

---

wesens referirte Herr Tschuschke-Babin. Derselbe beklagt den dermaligen Zustand des Vereinswesens und meint dasselbe dadurch heben zu können, daß dem Hauptverein größere Geldmittel zur Disposition gestellt werden. Er schlägt daher vor, das Eintrittsgeld in den Kreisvereinen überall auf ein Minimum von 4 Thlr. festzusetzen; dem Hauptverein selbst will er eine Art Arbeitsausschuß zur Seite geben, damit alle zur Diskussion gelangenden Gegenstände gehörig vorberathen werden. Die Kreisdelegirten sollen die Mitglieder eines solchen Ausschusses vorschlagen.

Herr Hundt v. Hafften erklärt sich gegen solchen Ausschuß, der Alles besorge. Die Generalversammlung laufe dadurch Gefahr, zu einer bloßen Abstimmungsmaschine herabzusinken, wie er die Erfahrung im Norddeutschen Kongreß gemacht habe.

Herr Kennemann nimmt den Nordd. Kongreß in Schutz; jedes Mitglied habe dort Gelegenheit gehabt, sich auszusprechen, da jedem Redner 10 Minuten gewährt waren.

Dr. Jochmus verkennt nicht das Bedürfniß einer Hebung des Vereinswesens, will aber nicht von der Spitze, sondern von unten damit anfangen. Die Eintrittsgelder müßten eher noch ermäßigt als erhöht werden; denn es handele sich um Heranziehung des kleinen Landwirths und Bauern. Gerade für diese Klasse habe das Vereinswesen seinen vollen Werth. Der große Grundbesitzer meine dort nichts mehr lernen zu können und behandele die Vereinsversammlungen oft mit Geringschätzung. Aber es müsse das persönliche Interesse mehr angeregt werden, wo irgend möglich, müsse man mit den landw. Vereinen, wie in westlichen Provinzen, Vorschuß- und Konsumvereine verbinden; namentlich die letzteren würden auch bei uns auf dem Lande nicht ohne Aussicht sein, wenn sie den Zweck verfolgten, gute Düngemittel, Sämereien, Ackergeräthe und dergl. anzuschaffen. Er beantragt, eine Kommission einzusetzen, welche diese Vorschläge vervollständige und formulire.

Herr Tschuschke will, daß das Präsidium die Kreisvereine zu gutachtlichen Aeußerungen auffordere. Herr Hoffmeyer-Zlotnik unterstützt diesen Antrag, welcher darauf angenommen wird.

Ueber Hebung der bäuerlichen Wirthschaften referirt Herr v. Poncet-Alt-Tomysl. Referent schildert den Nothstand dieser Wirthschaft in etwas grellen Farben, enthält sich aber, Mittel zur Abhülfe vorzuschlagen, erwähnt indeß der sonst bewährten Einrichtung der Wanderlehrer.

Herr Kennemann erkennt in Einführung des Futterbaues und verbesserter Viehzucht das beste Hebungsmittel.

Dr. Jochmus: Er könne Alles, was für den Bauer geschehen müsse, in das Wort „Belehrung" zusammenfassen. Im Posener Kreisverein habe er vorgeschlagen, daß der Verein aus seiner Mitte geeignete Kräfte designire, welche sich der Mühe unterziehen, die benachbarte Bauernschaft unter Kontrole zu nehmen, sie zu unterweisen, wie sie eine Dungstelle anlegen, wie sie säen, wie pflügen müsse. Unter den Polen Westpreußens zeige sich diese Einrichtung fruchtbar. Aber man dürfe bei einem Mittel nicht stehen bleiben. Viele zusammenwirkende Mittel versprechen immerhin gute Resultate, wenn man sie auch nicht äußerlich darstellen und nachweisen könne. Die Verbreitung kleiner populärer Schriften über die Landwirthschaft, womit der Posener Kreisverein angefangen habe, werde bei einer gewissen Kategorie von Bauern gewiß von Nutzen sein, und er empfehle diese beiden Wege.

Herr Regierungs-Rath Schück unterstützt diese Ansicht und spricht sich insbesondere für Errichtung von Sonntagsschulen in kleineren Städten aus.

Herr Naumann verwirft die Jochmus'schen Vorschläge, weil unser Landvolk nicht lesen könne. Er schildert den Zustand der Landschule als trostlos.

Se. Exc. der Herr Ober-Präsident nimmt daraus Veranlassung zu konstatiren, daß der Zustand der Landschule unserer Provinz, wie viel derselbe auch noch zu wünschen übrig lasse, im Allgemeinen nicht so traurig sei, wie Vorredner ihn geschildert, und daß derselbe nur eine Singularität im Auge haben könne.

Herr Naumann bleibt bei seiner Ansicht stehen und erbietet sich zu Beweisen.

Herr Hoffmeyer lenkt die Diskussion auf die Art der Verwendung der zur Hebung der bäuerlichen Klasse vom Staate bewilligten Prämiengelder, er mißbilligt das bisherige Verfahren, und will den Bauern, die sich notorisch durch guten Wirthschaftsbetrieb auszeichnen, die Prämien in der Form von Ackergeräthen nicht in Gelde zugewandt wissen. Der Herr Ober-Präsident erklärt sich mit diesem Gedanken im Wesentlichen einverstanden.

Endlich wird beschlossen, die Angelegenheit nochmals an die Kreisvereine zur weiteren Berathung gehen zu lassen.

Die Verlegung gewisser katholischer Feiertage auf die Sonntage. Herr Hoffmeyer gab zuvörderst den Grund an, aus welchem die Petition im Provinziallandtage fiel; sie sei falsch aufgefaßt worden.

Herr Naumann fand, daß der Weg, den die Petition gegangen, nicht der richtige gewesen sei.

Dr. Jochmus bestritt dies. Die Petenten hätten sich auf den wirthschaftlichen Standpunkt gestellt und deshalb den Provinzial-Landtag für kompetent halten müssen. Dieser selbst habe der Petition nicht seine Inkompetenz entgegengestellt, sondern sich mit ihr nicht befassen wollen. An die kirchliche Behörde konnten die deutschen Vereine allein sich nicht wenden, und die polnischen Vereine versagten den Beitritt. Ein Beschluß, wie ihn der Provinziallandtag gefaßt, sei nicht zu erwarten gewesen, und wären die deutschen Mitglieder ebenso auf dem Posten gewesen, wie die polnischen, so würde vielleicht ein anderes Resultat erzielt worden sein. Jetzt bleibe nichts übrig, als an die Staatsbehörde zu gehen, und er beantrage: Der Verein wolle für jetzt beschließen, Se. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten zu bitten, die Angelegenheit durch persönliche Verhandlung mit der erzbischöflichen Kurie hierselbst im Sinne der Petition fördern zu wollen. Dieser Antrag wurde, nachdem Herr Ritterschaftsrath v. Winterfeldt einen ähnlich lautenden zurückgezogen hatte, fast einstimmig angenommen. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung: „die auf das Feuerversicherungswesen bezüglichen Anträge des Bromb. Central-Vereins" wurde wegen vorgerückter Zeit auf Antrag des Stadtraths Hrn. Annuß vertagt. Schluß der Versammlung 4 Uhr.

Bei Verhandlung der Feiertagsfrage ließ Herr Herrmann Stern v. Gwiazdowski eine so eben von ihm herausgegebene Broschüre, betitelt: „Die vielen Feiertage" (eine Darlegung ihrer Bedeutung für die ländliche Bevölkerung der Provinz Posen) an die Mitglieder vertheilen. Der Verfasser hat darin die Aufgabe, die von den landwirthschaftlichen Kreisvereinen an den Provinziallandtag gerichtete Petition zu rechtfertigen, mit Glück gelöst, und einerseits die materiellen Nachtheile, welche dem Landbau und mittelbar der ganzen Provinz aus den vielen katholischen Feiertagen erwachsen, andererseits die moralischen Schäden für die Arbeiterbevölkerung einleuchtend darlegt, so daß wir seiner Schrift nur die weiteste Verbreitung, zumal in katholischen Kreisen wünschen können. (Die Schrift ist in Kommission der hiesigen Behr'schen Buchhandlung.)

Auf Anlaß des Präsidiums hatte die Maschinenfabrik von Paulsch & Freund in Landsberg a. W. eine amerikanische Getreide-Reinigungs- und Sortir-Maschine in Mylius' Hotel zur Ansicht ausgestellt. Leider konnte derselben wegen Kürze der Zeit nicht die erwünschte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Diese Maschine sortirt das marktfertige Getreide, wie dasselbe von der Reinigungsklapper kommt, ohne jede Webvorrichtungen in beliebig viele Sorten nach dem Gefallen des damit Arbeitenden. Sie sortirt das Getreide nach der Schwere und Gleichwichtigkeit der Körner, nicht nach der Größe derselben. Sie liefert 5 Wispel in 12 Arbeitsstunden und scheidet das brandige Getreide aus dem Weizen.

Er überbringt Briefe des Fürsten an den Sultan und an den Großvezier. Als Geschenk für den Sohn des Sultans sind vier prächtige Pferde bestimmt.

Parlamentarische Nachrichten.

— Folgender Antrag ist im Abgeordnetenhause von den Herren Harkort und Berger (Witten) gestellt worden:

„Die königliche Staatsregierung aufzufordern, behufs Ausführung resp. Vervollständigung des Gesetzes über die Eisenbahn-Unternehmungen vom 3. November 1838 folgende Maßregeln zu treffen, event. durch Vorlegung einer Novelle zu jenem Gesetze vorzubereiten. 1) Den Einpfennigtarif, ohne erschwerende Zuschläge, nicht allein für Kohlen, Koaks, Holz, Erze, Steine, Salz, Düngmittel, Roheisen und Erden, sondern auch für Brod- und Futterstoffe, Kartoffeln, Stabeisen aller Art, Schienenbefestigungsmaterial, Achsen, Bandagen und Brücken, Abfälle, Rohstoffe, Fische und Muscheln einzuführen, bei Staatsbahnen damit schleunigst vorzugehen und bei Ertheilung oder Erneuerung von Koncessionen die Annahme dieses Tarifs zur Pflicht zu machen. 2) Den Tarif für den Personen-Verkehr zu ermäßigen, namentlich in Bezug auf Arbeiter und Schüler in bestimmten täglichen Richtungen, sowie größere Rücksichten auf die Bequemlichkeit der Reisenden anzuordnen. 3) Den Lokalverkehr von unverhältnißmäßigen Zuschlägen zu befreien. 4) Die Haftpflicht der Eisenbahnverwaltungen schärfer und umfassender festzustellen. 5) Im allgemeinen Frachtverkehr den Frachtführer zu verpflichten, auf Erfordern Ladescheine und Nachnahmescheine zu ertheilen. 6) Geeignete Bestimmungen dahin zu treffen, daß auch dritten Personen der Transport für eigene Rechnung gegen ein bestimmtes, vom Handelsministerium festzusetzendes Bahngeld ermöglicht werde."

— Der Abgeordnete Dr. Otto Lüning ist am 19. d. Mts. zu Rheda einem Nervenfieber erlegen.

Flatow, 20. November. Bei der heute zu Jastrow stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten für den Flatow-Dt.-Kroner Kreis wurde der Landrath v. Brauchitsch zu Dt.-Krone mit 125 Stimmen gewählt; der Gegenkandidat Graf Stolberg-Wernigerode zu Tütz, für ultrakonservativ geltend, erhielt nur 25 Stimmen von einzelnen Pächtern der Herrschaft Flatow-Krojanke. (Bromb. Ztg.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 23. November.

— [Stadtverordneten-Wahlen.] In der Sonnabend den 21. d. M. im Handelssaale abgehaltenen Vorwahl der deutschen Wähler der ersten und zweiten Abtheilung wurden folgende Kandidaten vereinbart: Für die erste Abtheilung: 1) Robert Asch, 2) Hermann Bielefeld, 3) Rechtsanwalt Mützel, 4) Justizrath Tschuschke, alle wiedergewählt. Für die zweite Abtheilung: 1) Sanitätsrath Dr. Hantke, 2) Kanzleirath Knorr, 3) Rechtsanwalt Pilet, auf sechs Jahre wiedergewählt, 4) Medizinal-Assessor Reimann, 5) Kaufmann Rudolph Rabsilber, auf 2 Jahre neugewählt.

— [Gewerbe-Vorschule.] Wie bedeutend das Interesse für die neue Gewerbe-Vorschule in den industriellen Kreisen unserer Stadt ist, geht unter Anderem auch daraus hervor, daß Herr Fabrikbesitzer Cegielski dem Vorstande der neuen Schule zur Anschaffung von Lehrmitteln 25 Thlr. hat zugehen lassen. Da es ferner noch an Zeichenvorlagen fehlt, so hat Herr Baumeister Schulz diesem Bedürfnisse dadurch abgeholfen, daß er der Schule eine große Anzahl von solchen Vorlagen zur Disposition gestellt hat. Zur Erzielung einer gleichartigen Methode des Unterrichts, die bei der großen Anzahl von Lehrkräften an der Anstalt ihre Schwierigkeiten hat, werden zunächst die Erfahrungen einiger Wochen gesammelt werden, um dann diese Methode festzustellen. Auch wird man darüber schlüssig werden, welche Lehrbücher als Leitfaden für den Unterricht sich am besten eignen; für den Unterricht in Baukonstruktionen erscheint das Lehrbuch von Linke als das geeignetste. — Die großen Schwierigkeiten des Gedeihens der Schule, die zum Theil aus der großen Anzahl der Lehrkräfte, zum Theil aus dem Umstande, daß die überwiegende Anzahl dieser Lehrkräfte früher nie Unterricht ertheilt hat, zum Theil aber auch daraus entspringen, daß die Schüler selbst auf einer sehr verschiedenen Stufe der Vorbildung stehen, werden hoffentlich durch den regen Eifer der Lehrenden und Lernenden, der voraussichtlich ein anhaltender sein wird, überwunden werden.

— [Inwieweit haben wir Gewerbefreiheit?]. Nach dem Erscheinen des Gewerbe-Nothgesetzes sollte unseres Erachtens denn doch auch die verlangte Gewerbefreiheit und mit ihr die freie Konkurrenz und die Aufhebung der Monopole im Gewerbebetrieb faktisch ins Leben treten. Aber wie weit sind wir noch davon entfernt! Wer sollte es glauben, daß man in einer Provinzial-Hauptstadt wie Posen, mit einer Einwohnerzahl von 54,000, dem Besitzer eines großen Vergnügungssaales, Herrn Tauber, verbietet, in seinem Saale Tänzerinnen — nicht etwa Ballettänzerinnen, denn dazu fehlt ihnen nicht mehr als Alles — auftreten zu lassen, und gleichzeitig die auf 14 Tage engagirten beiden Tänzerinnen, sie auf das Theater verweisend, zwingt, nach vier Konzerten, allerdings mit der von Herrn Tauber vollständig gezahlten Gage, abzureisen. Man sehe nach Westen und nenne uns eine einzige größere Stadt, wo ein derartiges Verbot durchgeführt wäre.

Selbst in einer kaum halb so großen Stadt wie Posen, in Bromberg, war neben dem Theater ein vollständiger café chantant gestattet; in Posen soll selbst nicht einmal im Volksgarten-Saal eine Tänzerinn für die Zukunft auftreten. Es scheint uns eine ganz verfehlte Maxime zu sein, einem Institute aufhelfen zu wollen, durch vollständige Beschränkung der freien Konkurrenz. Womit soll denn nun der mit schweren Opfern und gewiß doch auch zum Nutzen der Stadt ins Leben gerufene Volksgarten unterhalten werden, wenn ihm die Unterhaltungskräfte entzogen werden?

— [Theater.] Der am Freitag zur Darstellung gelangte Shakespearesche Sommernachtstraum gewann durch die vorzügliche Musikbegleitung von Mendelssohn ein erhöhtes Interesse für das Publikum, so daß wir ihretwegen gern über die unsere Verhältnisse übersteigenden Scenerien und eine nicht durchweg lobenswerthe Besetzung der zahlreichen Rollen hinwegsehen. Von den neuengagirten oder gastirenden Mitgliedern gefiel uns Herr Fliegner (Demetrius) besser als in seinen beiden ersten Versuchen, indeß Frl. Härting die überaus schwierige Partie des Puck verständig aufgefaßt hatte und recht glücklich zur Darstellung zu bringen wußte; auch Frl. Brand fand sich nicht übel mit der Rolle des Oberon ab. Der Mangel an Raum nöthigt uns für heute auf ein ausführlicheres Referat zu verzichten Doch müssen wir der gestrigen Vorstellung, welche das Haus in allen Räumen gefüllt hatte, mit einigen Worten erwähnen.

Gounods „Faust" war in dieser Saison zum dritten Male. Man muß neben der Anziehungskraft dieser Oper in Betracht nehmen, daß die Neugierde auf den Faust des Herrn v. Illenberger viel zum Besuche mitwirkte; nach seinem Troubadour und Eleazar konnte man mit Recht eine gute Leistung erwarten. Um so mehr waren wir erstaunt über die grenzenlose Nonchalance, mit welcher Hr. v. J. diese Partie behandelte.

Der erste Akt ging fast vollständig verloren; denn der Künstler markirte nur, als befände er sich auf einer Probe und wolle sich zur Aufführung schonen. Ein geübtes Ohr unterschied deutlich, daß Hr. v. J. gut bei Stimme war, aber eine unbegreifliche Nachlässigkeit bewog ihn, fast gar nicht zu singen, sondern nur den Charakter in schwachen Umrissen anzudeuten. Die Enttäuschung und Mißstimmung des Publikums wuchs mit jeder Nummer, und es konnte auch da seinen Unwillen nicht verbergen, als es Hrn. v. J. endlich beliebte, einige Nummern, z. B. das Bachanale, gut zu singen. Wir müssen den Künstler aufmerksam machen, daß vom Pnblikum niemals eine Launenhaftigkeit gestattet wird; sieht man, daß ein Sänger oder eine Sängerin schlecht disponirt ist, so besitzt der Zuhörer Takt genug, über eine solche schwächere Leistung nicht zu strenge zu urtheilen; kann aber der Künstler über seine Mittel gebieten, wie es gestern der Fall war, so verdient er die strengste Rüge, denn er vergeht sich sowohl an dem Komponisten, als am Publikum. Wir hoffen, daß der sonst schätzbare Künstler sich bemühen wird, seine künftigen Rollen unserem übrigen ausgezeichneten Ensemble anzupassen.

Was sonst die Aufführnng betrifft, so gebührt Allen das unbedingteste Lob. Frl. Schönfeld, Hr. Egli, Frl. Gned, Frau Egli und Hr. Hermanny waren durchgehends vom besten Eifer beseelt und erfreuten das Publikum mit theilweise hervorragenden Momenten.

[Pflegekinder.] Dem Vernehmen nach ist hier wie in andern größern Städten in nächster Zeit eine Polizei-Verordnung über Annahme von Haltekindern zu erwarten.

Es ist hinreichend bekannt, daß viele der unglücklichen Kinder, deren Mütter die Pflege nicht selbst übernehmen können oder wollen, durch unverständige rohe Behandlung in ungesunden Wohnungen bei den Pflegemüttern, denen es nur um Geld zu thun ist, verkümmern und zu Grunde gehen.

Diesem traurigen Gebrechen der Gegenwart soll durch die in Rede stehenden Polizei-Verordnung entgegen getreten werden.

Erfahrungsmäßig haben nun aber diese sogenanten Engelmacher in größern Städten trotz der Polizei-Verordnung bestanden; die Polizei-Vorschriften sind also nicht ausreichend gewesen.

In Berlin und namentlich in neuester Zeit in Breslau haben sich deshalb Vereine gebildet, welche mit Hülfe der Polizei-Organe geeignete Pflegemütter aufsuchen, von den unehelichen Geburten durch die Geistlichkeit ꝛc. in Kenntniß gesetzt werden und die Pflege der Kinder überwachen, auch wo es nothwendig ist mit Geldmitteln ꝛc. helfen, welche durch mildthätige Herzen gespendet werden.

Zu diesem Zweck hat der Verein dafür gesorgt, daß in jedem Polizei-Revier sich Damen und Herren vereinigt haben, welche mit dem Polizei-Kommissarius die Beaufsichtigung über die Pflege und das Gedeihen der Kostkinder übernommen haben.

Auf Anregung Seiner Exellenz des Herrn Ober-Präsidenten v. Horn ist hier binnen Kurzem die Bildung eines solchen Vereins zu erwarten. Selbstverständlich wird dabei Nationalität und Religionsverhältniß nicht in Frage kommen dürfen.

Wir sind fest überzeugt, daß sich viele menschenfreundliche Herzen bei dem Verein betheiligen werden.

— Es sollen in diesem Jahre aus dem Netze-Bruche große Quantitäten komprimirtes Heu nach England verkauft sein. Es war zu diesem Zwecke eine besondere Heupresse auf dem Bahnhofe in Groß-Kreutz etablirt.

† Adelnauer Kreis, 21. November. [Aufhebung der Grenzsperre; neues Eisenbahnprojekt; Verschiedenes.] Die energischen zweckmäßigen Maßregeln der Behörden und der Grenzbewohner zur Unterdrückung der in unserer Nähe ausgebrochenen Rinderpest haben das erfreuliche Resultat gehabt, daß bereits von maßgebender Seite die Aufhebung der Grenzsperre beabsichtigt sein soll. Wie verlautet sollen am 26. d. Mts. die Militairdetachements in ihre Garnisonen zurückkehren und spätestens vom 1. k. M. die Grenze geöffnet sein.

Durch den Eisenbahn-Baumeister Bohne in Liegnitz ist ein neues Eisenbahnprojekt mit genauer Motivirung bearbeitet, welches in hiesigen Kreisen großen Beifall findet, von der kreisständischen Eisenbahn-Kommission bereits in Berathung gezogen und das Projekt Oels (Breslau)-Ostrowo und andere wahrscheinlich zum Fall bringen wird. Es ist dies der Bau einer Bahn von Prausnitz (zwischen Obernik und Gellendorf — Breslau-Posener Bahn) nach Kalisch über Trebnitz, Sulau, Militsch, Adelnau, Sulmierzyce, Ostrowo und Kalisch mit Zweigbahnen Oels-Trebnitz-Raudten resp. Polkwitz. Die Linie Breslau-Prausnitz-Kalisch wie Breslau-Oels-Kalisch ist 16 Meilen, also kürzer als Breslau-Polnisch-Wartenberg-Kalisch. Indem erstere aber mehrere Städte, große Standesherrschaften, die fischreiche Bartsch ꝛc. trifft, läßt sie bei billigerem Baue schon günstigeren Lokalverkehr zwischen Breslau und Kalisch hoffen. Es wird aber auch die Linie Breslau-Prausnitz-Kalisch den Durchgangsverkehr zwischen Warschau und jenen bedeutenden Fabrikstädten einerseits zwischen Breslau, der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn, der schlesischen Gebirgsbahn andererseits, sowie mit den in Aussicht stehenden Bahnen Breslau-Strehlen-Glatz und den Anschlußbahnen über Wildenschwert und Landshut nach Böhmen und theilweise den Verkehr mit der Oberschlesischen Bahn aufnehmen. Andererseits wird durch den Bahnhof Oels der Rechten-Oder-Ufer-Bahn die den Verkehr mit Posen (resp. Glogau) wesentlich abkürzende Zweigbahn über Trebnitz (und Steinau) angeregt. Die Linie Prausnitz-Kalisch würde hiernach außer über Breslau und Posen zugleich an der Recht-Oder-Ufer-Bahn, resp. über Steinau und Glogau, weiteren Verkehr erhalten.

Die direkteste Fortsetzung der 1866 und 1867 berathenen Linien Liegnitz-Greiffenberg-Friedland würde sein:

Liegnitz-Prausnitz-Kalisch 19½ Meilen,
Liegnitz-Breslau-Prausnitz-Kalisch 24½ Meilen,
Liegnitz-Breslau-Oels-Kalisch 23⁹/₁₀ Meilen,
Liegnitz-Breslau-Wartenberg-Kalisch 24¾ Meilen,
Liegnitz-Breslau-Oels-Kempen-Lodz 34⅛ Meilen,
Liegnitz-Prausnitz-Kalisch-Lodz 34 Meilen.

Die Rechte Oder-Ufer-Bahndirektion verpflichtet sich für diesen durchgehenden Verkehr ein vom Bahnhofe Breslau entfernten Anschluß an die Niederschlesische Bahn herzustellen. Nach dem Kostenanschlang würde die Meile Eisenbahn 300,000 Thlr., die Vorarbeiten 250 Thlr. per Meile — wobei der Kreis mit einem Theil participiren soll — betragen. — Durch Eröffnung der Rechten-Oder-Ufer-Bahn haben auch unsere Posten bei Abgang und Ankunft Aenderungen erhalten. — Von den um die Pastorstelle in Ostrowo sich bewerbenden und berufenen Probepredigern sollen vom Gemeindekirchenrath zur engern Wahl der Gemeinde repräsentirt werden: Ilming in Ostrowo, Möker in Strzyzew bei Ostrowo, Lemon in Nikolai (Oberschlesien) und Kludius aus Westpreußen bei Osterode.

Neustadt b. P., 21. November. [Feuer; Hopfen.] Gestern früh gegen 5 Uhr wurden die Bewohner hiesiger Stadt wiederum durch Feuerruf aus dem Schlafe geweckt. Es brannte ein in der an der Pinner Straße grenzenden Nebengasse belegener zu den dem Restaurateur Czachertschen Grundstücke gehöriger, aus Steinfachwerk gebauter und mit Ziegeln gedeckter Stall, in welchem sich Holz und Torf befand, total nieder. Nur der schleunigen Hülfe und der Windstille, welche zur Zeit des Brandes geherrscht, ist es zu verdanken, daß größeres Unglück verhütet wurde, da in unmittelbarer Nähe sich außer der Klätteschen Gerberei noch andere Gebäude mit weicher Bedachung befanden, bei welchen das Element reichliche Nahrung gefunden hätte. Unzweifelhaft liegt hier böswillige Brandstiftung vor, bei welcher es auf einen größeren Brand abgesehen war. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den ruchlosen Thäter zu ermitteln.

In den letzten Tagen dieser Woche fanden zwar einige Hopfenverkäufe statt, aber noch immer zu sehr gedrückten Preisen. Ein fremdländischer Käufer ist nämlich in Neutomysl eingetroffen, der die niedrigen Preise zum Ankauf zu benutzen scheint. Prima-Waare wird 8 bis 10 Thlr., Mittelwaare mit 4 bis 6 Thlr. pro Ctr. bezahlt.

? Samter, 22. November. [Probst Kozubski †.] Unsere Stadt und besonders die katholische Gemeinde hat einen herben Verlust zu beklagen. Der Probst Kozubski, schon seit lange schwach und kränklich, ist, nachdem er noch am 17. d. M. bei einer Trauung in der Klosterkirche zugegen gewesen war, nach kurzem Krankenlager am 20. d. M. kurz nach 7 Uhr Abends am Typhus verschieden. Heute Abend soll die Exportation der Leiche nach der Kirche und morgen die Beerdigung stattfinden. Es sind hier bereits mehrere Geistliche von auswärts eingetroffen, und die Betheiligung an dem Begräbniß wird voraussichtlich von allen Seiten eine sehr bedeutende sein. Was die Art der Besetzung der hiesigen Probsteistelle anbetrifft, so ist zu berichten, daß dem Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, welcher als Besitzer der Herrschaft Samter, Patron der Kirche ist, das Recht zusteht, dem Erzbischof drei Kandidaten zur Wahl vorzuschlagen.

Kreis Samter, 20. November. [Falsches Papiergeld.] Vor noch nicht langer Zeit berichtete ich Ihnen von in Wronke vorgekommenem falschem Papiergeld, und schon wieder ist ein solches Falsifikat dort zum Vorschein gekommen. Ein dortiger Kaufmann, welcher in diesen Tagen nach Berlin Rimesse machte, unter welcher sich auch zwei Zehnthalerscheine (preußische Banknoten) befanden, erhielt einen von denselben sofort mit dem Bemerken zurückgesandt, daß derselbe falsch sei. Das Falsifikat fühlt sich rauh und lappenartig an, während das Papier der echten Banknoten elastisch und steif ist. — Gegenwärtig wird wiederum viel Getreide per Bahn versandt, und meist nimmt dies seinen Weg nach Berlin.

r. Wollstein, 19. Novbr. [Unvorsichtige Eltern; Feuer.] Bei Gelegenheit einer Nachtpatrouille in Nieder-Karge bei Unruhstadt bemerkte der in Unruhstadt stationirte Gensdarm Neitzke in der Wohnstube des dortigen Wirths Christian Nowak Feuer. Derselbe machte sofort Feuerlärm; da aber, wie es sich später herausstellte, sowohl die Nowakschen Eheleute, als auch fast alle erwachsenen Einwohner des Dorfes zur Feier der Kirmeß sich im Wirthshause befanden und sich dort sehr gütlich thaten, so blieb derselbe anfangs ohne allen und jeden Erfolg. Als nunmehr der Gensdarm selbst in das Nowaksche Haus eindringen wollte, fand er dasselbe verschlossen; er zerschlug daher das Fenster, um in das brennende Zimmer zu gelangen. Dort fand er 3 Kinder im Alter von 3—11 Jahren vor, die vom Rauche betäubt dalagen Mit Gefahr seines eigenen Lebens rettete er dieselben durchs Fenster. Erst bei der Rettung des dritten Kindes kam die Mutter aus dem Wirthshause herbeigeeilt und war dem Gensdarmen behilflich, verbrannte sich jedoch dabei den linken Arm ganz erheblich. Das Feuer wurde hierauf durch das Herbeieilen vieler Leute gedämpft. Ohne das zufällige Hinzukommen des Gensdarmen Neitzke würde das Feuer nicht nur großen Schaden angerichtet haben, sondern es würden auch drei Menschenleben zu beklagen sein.

Am vergangenen Sonntag Abends gegen 7 Uhr brach auf dem Gehöfte des Müllers Pätzke in Kopnitz Feuer aus und äscherte dasselbe, bestehend aus einem Wohnhause, Stallungen und Scheune, vollständig ein. Auch 3 Stallungen in der Nachbarschaft wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer würde gewiß, da in der Nähe viele Gebäude mit Strohbedachungen sich befinden, größere Dimensionen angenommen haben, wenn nicht der Zimmermeister Walther in Unruhstadt und der Fleischermeister Skibinski in Kopnitz so viel Gewandtheit und Ausdauer beim Löschen desselben an den Tag gelegt hätten. Das Benehmen des Kreiswachtmeisters Seidel von hier, der eine außerordentliche Thätigkeit dabei entwickelte, verdient ebenfalls öffentliche Anerkennung.

r. Wollstein, 20. November. Die hiesige jüdische Gemeinde beging gestern in eben so erhebender als entsprechender Weise die Feier der goldenen Hochzeit ihres würdigen Rabbines Herrn Moses Greiffenhagen und seiner Ehefrau Rosa geb. Friedmann. Das Jubelpaar ist verhältnißmäßig noch jung; denn der Jubilar zählt 70 und die Jubilarin erst 66 Jahre. Beide sind noch ganz rüstig.

An die Imker!

Die intelligentesten Bienenzüchter der Vor- und Jetztzeit haben es stets als eine der Hauptaufgaben des Imkers gehalten, die Bienen gut durch den Winter zu bringen, und ist von allen als bestes Quartier ein gesunder (das heißt nicht dumpfiger), frostfreier, abgesonderter Keller oder Kellerraum, der zu nichts Weiterem benutzt wird, oder die Vergrabung in der Erde anerkannt worden.

Da mir ein entsprechender Keller nicht zu Gebote stand, so habe ich die zweite Art der Ueberwinterung erst mit den schwachen Stöcken und dann, nachdem ich mich von der Zweckmäßigkeit überzeugt, mit allen Stöcken gewählt, und kann diese, jetzt schon seit 8 Jahren angewandte Methode, jedem Bienenzüchter mit voller Ueberzeugung empfehlen.

Um nun die Weise des Vergrabens dem betheiligten Publikum anschaulich zu machen, will ich einfach erzählen, wie ich es mache, nachdem ich die erforderlichen Eigenschaften dieses Quartiers kurz damit bezeichne, daß ich sage: es muß trocken, luftdicht und frostfrei sein. Ich lasse im November eine Grube graben, die, da ich flachen Wasserstand habe, nur 1½' tief gehen darf, und je nach der Anzahl der Stöcke größer oder kleiner angelegt wird, rein ausgeschaufelt, lasse ich dann auf dem Grunde der Grube Holzstangen von 4—5" Stärke legen, worauf die Stöcke zu stehen kommen, damit die Feuchtigkeit der Erde nicht auf die Stöcke einwirken kann; demnächst lasse ich einige Säulen in der Mitte der Grube etwa 1—1½' tief eingraben und nagele ein schwaches Kantholz oder starke Schwarte auf diese Säulen, um als Träger der mir nöthigen Ueberdachung des Quartiers zu dienen, demnächst wird die Grube mit starken Schwarten in erforderlicher Länge geschlossen, derart, daß zwei Schwarten in Dachart gegen einander gestellt, oben zusammenstoßen und unten einen Fuß von dem Grubenrande auf der Erde ruhen, und und lasse nur das eine Giebelende offen, um später, beim ersten Froste, hier die Bienenstöcke hineinbringen zu können. Die Bedachung wird auf einzelnen Stellen zur größeren Festigkeit vis-à-vis an die Trage-Schwarte angenagelt und das ganze Holzdach demnächst mit einer mindestens 4 Zoll dicken Strohlage bekleidet, worauf wiederum 4 bis 6 Zoll Erdlage kommt, die möglichst fest geklopft und getreten wird. Damit sich keine Mäuse in das Strohdach einnisten, werden Muusefallen in der Grube aufgestellt, was, wo gute Katzen sind, überflüssig ist.

Die Bienenkörbe werden demnächst beim ersten Frost so dicht als möglich an einander eingestellt, mit den Bienenkappen bedeckt und rings herum, besonders an den Endseiten, so stark als möglich mit Stroh verpackt, die Fluglöcher bleiben offen; schließlich wird die offene Giebelseite wie das Uebrige geschlossen und die Bienen sind bis zum neuen Frühjahr sicher aufgehoben; nur bei strengem Froste thut man gut, noch eine schützende Dunglage auf die Grube zu geben.

Diese Art der Ueberwinterung der Bienen gewährt dem Imker drei Vortheile, erstens kommen die Bienen gesünder und kräftiger in die Frühjahrstracht, zweitens gebraucht jeder Stock 2 bis 3 Quart Honig zur Nahrung weniger, was einen Werth von mindestens 1 Thlr. pro Stock ausmacht, drittens sind sie vor Diebstahl geschützt. Bei Holzstöcken ist darauf zu achten, daß wenn dieselben nicht stehen können, sie so gelegt werden, daß der Waben-Bau von unten nach oben steht, da sonst die schweren Honigtafeln zusammenbrechen würden und die Bienen erdrücken.

Ich habe die Bienen bereits vom 1. November bis 1. April, also 5 Monate lang, in der Erde gehabt und keinen Verlust erlitten; das Herausnehmen im Frühjahr geschieht möglichst spät im März an einem windstillen und mindestens 8 Grad im Schatten warmen Tage im Sonnenschein um 11 Uhr bis 1 Uhr Mittags.

Indem ich nun alle Bienenzüchter zur Nachahmung meiner Ueberwinterungsweise in ihrem Interesse auffordere, verbürge ich Ihnen den besten Erfolg und können die in meiner Nähe Wohnenden sich durch den Augenschein bei mir überzeugen.

Kurnik, den 14. November 1868. J. F. W. Krause.

Literarisches.

Bork's evang. Kalender für die Provinz Posen liegt im 9. Jahrgange vor. Er gleicht im ersten Theile seinen Vorgängern. Der zweite Theil, das evang. Jahrbuch, ist zwar dieses Mal arm an Illustrationen, sucht aber durch Mannigfaltigkeit des Stoffs schadlos zu halten. Vielen wird die ausführliche Beschreibung des Wormser Lutherfestes, womit das Jahrbuch beginnt, interessant sein. Die Sagen von Kruschwitz liest wohl auch jeder noch einmal. Eine werthvolle Beigabe bilden die Notizen über die Fürsorge Friedrichs des Großen für den Netzdistrikt.

Terminkalender für Konkurse und Subhastationen

für die Zeit vom 26. November bis einschließlich 2. Dezember 1868.

A. Konkurse.

I. Angemeldet: Bei dem Kreisgericht in Gnesen am 17. November 1868, Mittags 12 Uhr, der kaufmännische Konkurs über das Vermögen der Handlung Gebrüder Brock daselbst. Tag der Zahlungseinstellung: 12. November 1868; einstweiliger Verwalter: Kaufmann Emil Wollenberg; Kommissar des Konkurses: Kreisrichter Busse.

II. Termine und Fristabläufe. Am **27.** November. Bei dem Kreisgericht in Bromberg in dem Konkurse des Drechslers Isidor Fuchs daselbst, Prüfung angemeldeter Forderungen.

Am **28.** November. Bei dem hiesigen Kreisgericht in dem Konk. a) der Handelsgesellschaft Berends u. Pilaski und des Gutsbesitzers Roman Pilaski zu Kosztowo, Vormittags 11 Uhr, Prüfung angemeldeter Forderungen und Bestellung eines definitiven Verwaltungspersonals; b) der Kauffrau Josepha v. Goslinowska, Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

B. Subhastationen.

Es werden verkauft:

Am **26.** November. 1) Bei der Gerichtskommission in Filehne das den Zedlerschen Eheleuten gehörige, in Filehne Nr. 2 gelegene Grundst., abgeschätzt auf 672 Thlr. 2) Bei der Gerichtskommiss. in Czarnikau das dem Kaufmann Cohn jun. gehörige, in Czarnikau Nr. 400 gelegene Grundst., abg. auf 641 Thlr. 3) Bei der Gerichtskomm. in Gniewkowo das dem Kaufmann Block gehörige, in Gniewkowo Nr. 8 gelegene Grundstück, abgesch. auf 600 Thlr.

Am **27.** November. 1) Bei der Gerichtskommiss. in Filehne das den Zedlerschen Eheleuten geh., in Filehne Nr. 114 gel. Grundst., abgesch. auf 912 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Bromberg das dem Gastwirth Neubauer gehörige, in Bromberg, Kanalswerder Nr. 55 gel. Grundstück, abgeschätzt auf 934 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht in Gnesen das dem p. Krekel gehör., in Kamionka Nr. 3 gel. Gdst., abg. auf 6850 Thlr. 4) Bei dem Kreisgericht in Inowraclaw das den v. Tucholkaschen Eheleuten geh. Rittergut Groß- und Klein-Rombino, abg. auf 51,291 Thlr.

Am **30.** Novbr. 1) Bei dem Kreisgericht in Posen der dem p. Jankowiak gehörige Antheil an dem Grundstück Krzyzownik Nr. 8, abgeschätzt auf 1077 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Krotoschin das den Lachmannschen Eheleuten geh. Grdst. Wziąchow Nr. 6, abgesch. auf 2435 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht in Schrimm das den Grauschen Ehel. gehörige Grundst. Kurnik Nr. 4. abg. auf 413 Thlr.

Am **1.** Dezember. 1) Bei der Gerichtskommiss. in Bentschen das den Pflaumschen Ehel. geh. Grdst. Grusker Hauland Nr. 4, abg. auf 2789 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Schrimm das den Schubertschen Geschwistern gehörige Grundstück Czmon Nr. 17, abg. auf 1480 Thlr. 3) Bei dem Kreisge-

(Beilage.)

richt in **Bromberg** das den Eberleschen Erben gehörige Grundst. Steindorf Nr. 13, abg. auf 3000 Thlr., und Susen Nr. 2, abg. auf 1527 Thlr.

Am 2. Dezember. Bei dem Kreisgericht in **Samter** das dem Łączkowski geh. Grdst. Podrzewie Nr. 24, abg. auf 3250 Thlr.

Die Weingroßhandlung **M. A. Wolff** in **Frankfurt am Main** wurde durch Dekret des Ministers des Innern vom 11. August a. c. zum Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Italien ernannt.

Die Krone der Heilnahrungsmittel ist das **echte** Fabrikat.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1. „Meine Frau erkrankte in Folge einer frühzeitigen Entbindung sehr schwer. Die Entkräftung nahm in erschreckendem Maße überhand, ihr Nervensystem war zerrüttet. Ich scheute keine Kosten, um sie zu retten, es erwies sich Alles als nutzlos, auch Fleisch- und Suppenspeisen u. s. w. richteten nichts aus, der Schwächeschweiß nahm überhand. Da suchte ich als letzten Versuch Rettung in Ihrem berühmten Malzextrakt, und **dies that ihr so vorzügliche Dienste,** daß nach den ersten 20 Flaschen Besserung eintrat, und sie Gott sei Dank stetig wieder zunimmt. Der Schweiß ist fort, der Kopf frei, sie kann sich wieder häuslichen Geschäften widmen ꝛc. (folgt Dank) **Krause,** Lokomotivführer und Eigenthümer in Buckau b. Magdeburg, Karlsstraße 3. in Magdeburg. — „Ein seit einiger Zeit bei mir eingetretener Husten-auswurf nöthigt mich, Ihre heilende und kräftige Malzgesundheits-Chokolade und Malzextrakt zu gebrauchen u. s. w.“ **Wilh. Müller** in Kartsliese b. Neulewin. — Weilburg, 9 Septbr. 1868. Bitte um Zusendung von Ihrem heilsamen Malzextrakt ꝛc. Landrath **Hahn.**

Die Niederlagen befinden sich: in **Posen** General-Depot und Haupt-Niederlage bei ***Gebr. Plessner***, Markt 91., Niederlage bei ***R. Neugebauer***, Wilhelmsplatz 10.; in **Wongrowitz** Herr ***Th. Wohlgemuth***; in **Neutomysl** Hr. ***Ernst Tepper; A. Jaeger***, Konditor in **Grätz**; in **Kurnik** Herr ***F. W. Krause.***

Angekommene Fremde

vom 23. November.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Graf Plater aus Polen, Koscielski aus Bromberg, v. Treskow aus Wierzonka, v. Treskow aus Radojewo, v. Lipowski aus Lawencice, Stegemann aus Gr.-Rybno und Frau v. Gorzenska aus Gembic, Major Bausch aus Wiesbaden, die Lieutenants v. Livonius aus Gostyn, Cramer, Wutke und v. Ingemann aus Lissa, Rechtsanwalt Heine aus Grätz, die Kaufleute Schmal aus Lüttich, Böckelmann aus Kitzingen, Mattonet und Schöller aus Düren, Müller und Gnüge aus Breslau, Josephsohn aus Königsberg i. Pr., Lipschütz, Aust, Simon, Kempe, Eppenstein, Zaake und Günther aus Berlin, Meyer aus Bielefeld, Hallo und Klein aus Bamberg, die Inspektoren Schmelt aus Brieg und Müller aus Breslau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Graf Bninski nebst Frau aus Czmachowo, v. Bojanowski aus Krzekatowice, v. Haza-Radlitz aus Lewice und v. Grobinski aus Polen, die Premierlieutenants v. Dallwig aus Berlin und Mache aus Posen, die Kaufleute Legrome aus Waldheim i. Sachsen, Goldschmidt Treuel aus Frankfurt a. M., Drevermann aus Nasse, Rosenfeld, Löwenfeld, Jaffe und Meyer aus Berlin, Kohnstein aus Frankfurt a. M., Arnade aus Breslau und Emanuel aus Leipzig, Assekuranz-Inspektor Behnke aus Stettin

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Knappe aus Siekierki, v. Chrzanowski aus Chwalkowo, v. Swinarski aus Samorzewo, Hardenak aus Lubowice und v. Raczynski aus Zborowko, Landwirth Petzel aus Laparzyn, Oberamtmann Borchardt aus Wenglewo, die Gutspächter v. Sokolowski aus Niemierzyce und Florkowski aus Zoscz, Partikulier Damarodzki aus Nadziejewo, Kaufmann Jaffe aus Santomysl, Frau Hepkowska aus Wreschen

HOTEL DE BERLIN. Rentier Grunwald aus Hirschberg, Fabrikant Walsen aus Gostyn, Gutspächter Rönspieß aus Polen, Gutsverwalter Frietsche aus Racendowo, Landwirth Schober aus Hohenwalde, Kaufmann Meyer aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Rechtsanwalt Wierzbowski aus Schroda, Bürger Moderski aus Kurnik, die Gutsverwalter Nehler aus Glinno und Pilaski aus Klepacz, die Gutsbesitzer Kompf aus Kornaty und Jarentowski aus Stanisżewo, Kaufmann Więczewski aus Wreschen.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Ląski aus Posadowo, Graf Poninski aus Dominowo, Graf Potulicki nebst Fam. und Trojacki aus Polen, Frau v. Jaraczewska aus Lipno, Zakrzewski aus Rudniczysko, Rekowski aus Gorazdowo und Unrug aus Malpin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer Gräfin Raczynska aus Rogalin, Graf Kwilecki aus Kobelnik, v. Mukulowski aus Kotlin und Dutkiewicz, Kaufmann Hirschberg und Richter Lehmann aus Lubowko, Kaufmann Jacobi nebst Frau aus Breslau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Braun aus Berlin, Rössel aus Magdeburg, Kayser aus Köln und Freitag aus Bingen, Lehrer Dr. Beyer aus Rawicz, Apotheker Retzlaff aus Gnesen, Ingenieur Kozlowski aus Posen.

KRUG'S HOTEL. Kaufmann Kohn aus Kosten, Gutsbesitzer Lehnert a Hamm.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Rothmann nebst Tochter und Loszynski aus Schokken, Haase nebst Frau aus Pleschen und Wolffsohn aus Neustadt b. P., Oekonom Woytinski aus Kolaczkowo.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Königsberg aus Grätz, Fürst aus Schmiegel, Lißner aus Obersitzko und Fräul. Anspach aus Birkholz.

Vermischtes.

* [Das Testament Rossini's] drückt des Meisters Wunsch aus, aus Dankbarkeit für die ihm in Frankreich zu Theil gewordene Gastfreundschaft für immer in Frankreich zu ruhen und auf dem Gottesacker des Père-Lachaise begraben zu werden. Dann überweist er dem Institut das erforderliche Kapital, um zwei Preise von je 3000 Frs. stiften zu können. Einer dieser Preise wird jährlich dem Dichter zuerkannt werden, welcher das beste Libretto zu einer Oper verfaßt hat; der zweite dem Komponisten, welcher die beste Komposition geliefert hat, wobei ausdrücklich zur Bedingung gemacht ist, daß der Komponist ein „Melodist“ (kein Zukunftsmusiker!) sein muß. Außer diesem Vermächtniß und einigen Legaten geht Rossini's ganzes Vermögen an dessen Wittwe über. Seine Leichenfeier findet nächsten Donnerstag in der St. Madeleinekirche statt.

Nachtrag.

Posen, 23. November. Das Resultat der heut stattgehabten Stadtverordnetenwahl in der dritten Abtheilung ist folgendes:

Im ersten Wahlbezirk wurde Kommerzienrath Bernhard Jaffe mit 44 Stimmen gegen 14 Stimmen, die auf Konditor Pfitzner fielen, gewählt.

Im zweiten Bezirk Rechtsanwalt Lewandowski mit 90 und Zimmermeister Jeziorowski mit 88 Stimmen gegen C. Hartwig mit 55 und Leptin (Stellmachermeister) mit 56 Stimmen.

Im dritten Bezirk Kaufmann C. T. Meyer (Wilhelmsplatz) mit 134 gegen Rentier Lüpke mit 35, und Kupferschmiedemeister Krysiewicz mit 43 Stimmen.

Im vierten Bezirk Kaufmann Junge mit 124 gegen Dr. Matecki mit 97 Stimmen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Nr. 5966/68. III. c.

Die im Kreise Birnbaum in der Revierabheilung Waice des Königl. Forstreviers Birnbaum belegene „Ziegelei Pechlüge“ soll auf den Zeitraum vom 1. Januar 1869 bis ult. September 1880 im Wege der Lizitation verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum beträgt 900 Thl die Kaution 450 Thlr.

Der Lizitationstermin steht am

Freitag den 4. Dezember d. J.
Vormittags 10 Uhr,

im Neubelt'schen Gasthofe zu Birnbaum vor dem Königlichen Oberförster Herrn Krause an.

Der Pachtvertragsentwurf und die Regeln der Lizitation können werktäglich in den Dienststunden, sowohl in unserer Forst-Registratur als auch bei dem Lizitations-Kommissarius zu Vorheide bei Birnbaum und bei dem Oberförster-Kandidaten Herrn Schmidt zu Waice eingesehen werden.

Zur Besichtigung der Oertlichkeit und der Gebäude mögen Pachtlustige sich bei dem Oberförster-Kandidaten Herrn Schmidt in Waice melden.

Posen, den 31. Oktober 1868.
Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
v. Dewall. Schnell.

Bekanntmachung,

Der Dünger der städtischen Marstall-Pferde soll für das Jahr 1869 dem Meistbietenden überlassen werden. Hierzu ist ein Lizitations-Termin festgesetzt auf Montag

den 30. November d. J.,
um 11 Uhr Vormittags,

auf dem Rathhause. Die Bedingungen sind daselbst einzusehen.

Posen, den 19. November 1868.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu städtischen Zwecken sind pro 1869 circa 20 Centner raffinirten Rüböls erforderlich, welche im Wege der Lizitation ausgethan werden sollen.

Der Lizitationstermin ist auf

den 3. Dezember c.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause angesetzt; die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden

Posen, den 19. November 1868.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei dem am 26., 27., 28. und 29. v. M. erfolgten öffentlichen Verkauf der in der hiesigen städtischen Pfandleih-Anstalt verfallenen Pfänder, hat sich für mehrere Pfandschuldner ein Ueberschuß ergeben.

Die Eigenthümer der Pfandscheine:

Nr. 7081. bis 15,727. incl.

werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb sechs Wochen, spätestens

bis zum 15. Januar 1869

bei der hiesigen städtischen Pfandleihkasse zu melden, und den nach Berichtigung des empfangenen Darlehns, und der bis zum Verkauf des Pfandes aufgelaufenen Zinsen und Kosten noch verbliebene Ueberschuß gegen Rückgabe des Pfandscheins und gegen Quittung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieser Ueberschuß bestimmungsmäßig an die städtische Armenkasse abgegeben und der Pfandschein mit den darauf begründeten Rechten des Pfandschuldners für erloschen erachtet werden wird.

Posen, den 20. November 1868.
Der Magistrat.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 11. d. M. betreffs Einführung eines einheitlichen Tarifs zwischen Stettin und allen Stationen der unter unserer Verwaltung stehenden Eisenbahnen theilen wir den Interessenten hierdurch mit, daß wir den Tag, von welchem ab der Tarif käuflich zu haben sein wird, zur öffentlichen Kenntniß bringen werden. Etwaige frühere Nachfragen über die Höhe der Tarifsätze wolle man unter genauer Angabe der Transport-Artikel, um welche es sich handelt, an unsern Ober-Güter-Verwalter **Ottmann** hierselbst richten.

Breslau, den 20. November 1868.
Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.

Handels-Register.

Zufolge Verfügung vom 13. November d. J ist heute in unser Gesellschafts-Register eingetragen:

bei Nr. 51.: die Handels-Gesellschaft **Jacob Schlesinger Söhne** zu **Posen** ist durch den Tod des Mitinhabers Kaufmann **Max Schlesinger** zu **Posen** aufgelöst und die Firma erloschen;

unter Nr. 138.: die in **Posen** unter der Firma **Jacob Schlesinger Söhne** seit dem 1. April d. J. bestehende offene Handels-Gesellschaft und als deren Gesellschafter
1) der Kaufmann **Louis Schlesinger,**
2) die Wittwe Kauffrau **Dorothea Schlesinger** geb. **Lewy,**

beide zu **Posen.**

Posen, den 14. November 1868.
Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Handels-Register.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist eingetragen:

1) in unser Firmen-Register bei Nr. 465.: die Firma **Benjamin Pinski** zu **Posen** ist erloschen;
2) in unser Prokuren-Register bei Nr. 43.: die dem **Simon Pinski** zu **Posen** für die oben gedachte Handlung Firma **Benjamin Pinski** ertheilte Prokura ist erloschen;
3) in unser Gesellschafts-Register unter Nr. 139.: die in **Posen** unter der Firma **Emil Weicher** seit dem 1. April d. J. bestehende offene Handels-Gesellschaft und als deren Gesellschafter
   1) der Kaufmann **Emil Weicher,**
   2) der Kaufmann **Fritz Weicher,**

beide zu **Posen.**

Posen, den 14. November 1868.
Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Handels-Register.

Die in unserm Firmenregister unter Nr. 981. eingetragene Firma **Wilh. Loewenstein** zu Posen ist erloschen.

Posen, den 18. November 1868.
Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Handels-Register.

Folgende in unserm Firmen-Register eingetragene Firmen:

Nr. 77. **Louis Müller** zu Posen,
Nr. 952. **A. Męclewski** zu Posen,

sind erloschen.

Posen, den 16. November 1868.
Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Sigismund Slomowski** zu Posen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis

zum 5. Dezember d. J. einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 12. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Terminszimmer Nr. 13. anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zu Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Tschuschke** und die Rechtsanwälte **Bertheim, Mützel** und **Dockhorn** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Posen, den 14. November 1868.
Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Nothwendiger Verkauf.

Wreschen, den 2. November 1868.
Königl. Kreisgericht zu Wreschen.

Die zu **Splawie** unter Nr. 1. und zu **Wodzisko** unter Nr. 1 belegenen, und dem Gutsbesitzer **Peter August Nehring** gehörigen Grundstücke, abgeschätzt als ein Ganzes betrachtet auf 13,655 Thlr., einzeln **Splawie** Nr. 1. 7070 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf., und **Wodzisko** Nr. 1. auf 5596 Thlr. 12 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Juni 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Auktion.

Dienstag den **24. November c.** und die **folgenden Tage,** von früh **9 Uhr** an, werde ich die Restbestände des zur **Fr. Nicklaus**schen Konkursmasse gehörigen Waaren-Lagers, als:

div. **Schreib- u Zeichen-Materialien, eine Partie Schreibtafeln** mit und ohne Linien, **Kopir-** und **Notizbücher, Necessairs, Albums, Photographie-Rahmen, Schreibmappen, Brief-, Cigarren-, Reise-, Wand-** u. **Damentaschen, Portemonnaies,** div. **Galanteriewaaren** in **Holz** u. **Leder, als zu Weihnachtsgeschenken sich eignend,** verschiedene **Tinten, Couverts** ꝛc. ꝛc.,

im Laden **Breitestraße Nr. 15. (Hôtel de Paris),** meistbietend gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigern.

Heinrich Grunwald,
ger. Konkursmassen-Verwalter.

Nachlaß-Auktion.

Donnerstag den 26. November, Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich **Breslauerstraße Nr. 39** (Provinzial-Steuer-Direktorium) diverse **Mahagoni- ꝛc. Möbel,** als: **Tische, Stühle, Sopha, Chaiselongue, Kleiderspinde, Bettstellen, Schreibsekretär, Repositorien, Bücherspinde** und **Bücher verschiedenen Inhalts, Betten, Glas, Porzellan, Haus-** u. **Wirthschaftsgeräthe ꝛc., um 12 Uhr:** zwei **große Trümeaux,** einen **sehr gut erhaltenen Polysander-Flügel** (Irmler) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich **Mittwoch den 25. November c.,** früh von 9 Uhr ab, im **Auktionslokal, Magazinstraße Nr. 1.:** diverse **Möbel, Betten, Haus-** u **Wirthschaftsgeräthe,** nächstdem fertige **Herren-Anzüge, Rock-** und **Hosenstoffe** öffentlich meistbietend versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Auktion
kunstvoll gearbeiteter Silber-Gegenstände.

Dienstag den 1. Dezember c., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auktionslokale **Magazinstraße Nr. 1.** eine **Anzahl kunstvoll gearbeiteter Silber-Gegenstände,** worunter **Objekte** von **polnisch historischem Interesse (sämmtlich im früheren Besitze des Grafen Eduard v. Grabowski),** als: **Tafel-Aufsätze, Humpen, Pokale, Schüsseln, Schreibzeuge, Tabletts, Servis, Leuchter, Messer, Gabeln, Löffel** ꝛc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissarius.

Umzugshalber bin ich Willens mein in **Schwersenz,** Marktecke Nr. 346, belegenes **Grundstück** mit Seitengebäude und Speicher unter soliden Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Wolff Berlack.

Eine **Bockwindmühle,** in sehr gutem baulichen Zustande, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen in **Fraustadt.** Näheres ebendaselbst **Scheibenstraße Nr. 645.** bei der verwittweten Frau ***Hoffmann.***

An- und Verkäufern

von **ländlichen Besitzungen** jeder Größe wird die diesbezügliche reelle Vermittlung eines Berliner Bankhauses offerirt und gefällige Offerten, signirt ***S. N. 802.,*** durch die Herren ***Haasenstein & Vogler*** in **Berlin** entgegengenommen.

Ein herrschaftliches, höchst comfortables

Haus in Breslau

im beliebtesten Stadttheil, mit Garten, Hof, Stallung ꝛc., mit nur 4 höchst noblen Miethern, ist auf ein größeres Rittergut im Großherzogthum **Posen** zu vertauschen durch das Nachweis-Institut in **Breslau,** Katharinenstr. 4.

Geschäfts-Verkauf.

Mein hierorts seit 40 Jahren betriebenes, im besten Schwunge stehendes **Kolonial-, Kurzwaaren und Destillations-Geschäft en gros & en détail** bin ich Willens zu verkaufen. Reflektanten belieben sich persönlich an mich zu wenden.

Moses Fränkel
in **Grätz.**

Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeldlich,** mündlich und schriftlich, mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

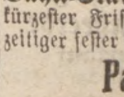
Louis Wundram, Professor
in Bückeburg, Schaumburg Lippe.

Bestellungen

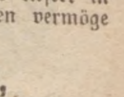
auf nur **gute** Oberschlesische, sowie Hermsdorfer (Niederschlesische) **Steinkohlen** jeder Gattung, **Gogoliner Kalk, Portland-Cement,*)** in ganzen Original-Wagenladungen nach jeder **Bahn-Station,** nimmt an und liefert in kürzester Frist zu **soliden** Preisen vermöge zeitiger fester Gruben-Abschlüsse.

Paul Gramatke,
Breslau, Comtoir Rosenthalerstr. 1., Part.

*) Mein **Kalk-** sowie **Kohlengeschäft** ist mehrmals von dem Breslauer „Club der Landwirthe“ in der Schlesischen Zeitung angelegentlichst empfohlen worden.



Mittwoch
den 25. d. Mts.
bringe ich



mit dem Frühzuge einen großen Transport guter frischmelkender **Netzbrucher Kühe** nebst **Kälbern** in Keiler's Hôtel zum Verkauf.

J. Klakow, Viehhändler.

Hopfen!
Sigmund Held,
Hopfen=Kommissions=Geschäft
in Nürnberg,
vermittelt den Verkauf größerer Partien 1867er und 1868er Hopfen zu guten Preisen.

Französische
Ball-Coiffuren,
- Blumen und
- Bouquets
empfiehlt
W. Gudat,
Wilhelmsstr. 13.

Beste Pfund=Bärme,
täglich frisch gepreßt, versendet gegen Nachnahme bei freier Verpackung, à Pfd. 5 Sgr. — Wiederverkäufern Rabatt.
F. G. Kaempf,
Preßhefen=Fabrik zu Frankfurt a. d. Oder.

Preß=Torf,
die Fuhre ca. 2 Mille, fr. Posen, übernimmt
W. Beck, Antonin.

Ein gut erhaltener **Mahagoni=Flügel** (Wiener) steht z. Verkauf **St. Martin 75.,** bei ***Jahns.***

Auf der Probstei in **Tarnowo,** Berliner Chaussee, befindet sich **diesjähriges Rohr** zum Verkauf.

Weihnachts=Ausverkauf.
Um meinen geehrten Kunden zu billigen Weihnachts=Einkäufen Gelegenheit zu bieten, habe ich auch in diesem Jahre einen großen Theil meines Modewaaren=Lagers zum Ausverkaufe gestellt, als:
wollene Kleiderstoffe, schwarze und coul. Seidenzeuge, Long=Châles und Tücher, fertige Damenkleider, Mäntel, Paletots und Jaquetts, Teppiche, Gardinen, Battiste, Barège, Kattune, Piqués, Negligéstoffe, Reisedecken, Steppdecken, woll. u. seid. Herrentücher, leinene u. seid. Taschentücher ꝛc. ꝛc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Neuestraße 4. **S. H. Korach,** Neuestraße 4.

Der Bock=Verkauf in meiner Vollblut=Negretti=Heerde beginnt mit dem **1. Dezember.** Die Pocken sind geimpft.
Kikowo per **Wronke.**
F. Sperling.

Stammschäferei Merzin,
½ Meile von Bahnhof Cöthen in Anhalt.
Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß der Bockverkauf im Dezember beginnt und daß verkaufte Thiere nach dem Belieben der Herren Käufer bis 1. September a. f. für meine Gefahr in Merzin stehen bleiben können.
Geehrte Besucher finden bei vorheriger Benachrichtigung meinen Wagen zu ihrer Verfügung am Bahnhofe.
Merzin, im November 1868.
C. Bieler.

Für Weihnachten offerire sehr bedeutende Posten **zurückgesetzter Kleiderstoffe, Mäntel, Jupons, Long-Chales, Tücher, Westen, Teppiche** ꝛc. in **guten** Qualitäten zu außerordentlich **billigen** Preisen.
Posen, **Markt Nr. 63.** **Robert Schmidt,** vorm. Anton Schmidt.
Proben und Auswohlsendungen dieser Artikel stehen im November zu Diensten.

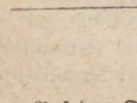
Compagnie française in Mainz,
repräsentirt durch **Joh. Philipp Wagner & Comp.**
Etablissement für Fabrication von
Pariser Chocoladen und Cacao-Pulver
zu 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 28, 33, 36 und 40 Sgr.
Feinstes entöltes **Cacao-Pulver** 20 Sgr.
dito aus **Caracas-Cacao** 28 Sgr.
per Zoll-Pfd. in ¼ und ½ Pfund-Tafeln und Paqueten.
Haupt-Niederlage dieser vorzüglichen Chocoladen und Cacao-Pulver bei
W. Meyer & Co., Wilhelmsplatz 2.
Preisgekrönt, Paris 1867.
Preisgekrönt, Paris 1867.

Rettig-Bonbons für Husten und Brustleiden,
alleinige Erfindung von Joh. Ph. Wagner in Mainz.
Alle **Rettig-Bonbons** von Herrn Joh. Phil. Wagner sind zur Unterscheidung von nachgemachten mit seiner Firma versehen.

Feine in Paqueten	à	4 Sgr.
Extrafeine in ovalen Schachteln	„	5 „
Rettig=Brustsyrup, per Fläschen	„	7 „
Lose Bonbons mit Firma versehen, per Zollpfd.	„	16 „

in stets frischer Waare zu haben bei
W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz 2.

Auktion.
Bei meinem Abgange aus **Theerkeute** bei Wronke beabsichtige ich, mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, Haus und Wirthschaftsgeräthe in loco öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu versteigern.
Es kommen unter Anderem zum Verkauf:
5 Pferde,
11 Stück Rindvieh,
3 Mastschweine,
3 Zuchtsäue,
10 größere und kleinere Ferkel,
ferner
1 Kutschwagen,
2 Britschken,
1 Häckselmaschine,
18 Körbe Bienen ꝛc.
Dazu habe ich Termin angesetzt auf **Donnerstag den 3. Dezember c.,** Vormitt. 8 Uhr, und nöthigenfalls Fortsetzung **am 4. Dezember.**
Hierzu lade ich Kauflustige ergebenst ein.
Theerkeute, den 20. Nov. 1868.
Zoch.



Auf dem Dom. **Owieczki** bei **Gnesen** ist mit Beginn **November c. der Bockverkauf** eröffnet.

Weihnachts=Ausverkauf.
Eine große Partie wollener **Kleiderstoffe, Batiste, Barege,** koul. **Zephir-Tuche,** schwarze **Taffete, Grosfaille, Himalaya-** und **Doubel-Tücher,** so wie auch **Jacken, Jaquetts** und **Paletots** empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
Falk Karpen,
Markt= und Wronkerstraßen=Ecke Nr. 91.

Fenchelhonig=Extrakt
von **L. W. Egers** in **Breslau,** gegen Hals- und Brustleiden, Katharrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten ꝛc., unstreitig das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist **allein echt** und **stets frisch** vorräthig bei: ***Amalie Wuttke*** in **Posen,** Wasserstr. 8/9. ***Samuel Pulvermacher*** in **Gnesen,** ***C. S. Schubert*** in **Lissa,** ***Moritz Hasse*** in **Schmiegel,** ***J. J. Salinger*** in **Czarnikau,** ***Emil Sieverth*** in **Schrimm.**

Grosen b. Dyhrenfurth, den 24. Okt. 1868.
Hrn. **August Berner** in Schlichtingsheim.
Ihr Dampf-Kaffee, welcher mir vor anderen bis jetzt gehabten Kaffees am vorzüglichsten konvenirte, veranlaßt mich, Sie wieder um eine frische Sendung zu ersuchen, sowie Ihre Kaffee's allen Hausfrauen und Restaurateuren bestens zu empfehlen.
Achtungsvoll
Frau Gutsbesitzerin
B. Frosch.

Frankfurter Lotterie,
von der **Königl. Regierung** genehmigt.
Gewinne: Fl. **200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000** ꝛc. ꝛc.
Für die erste Ziehung, welche schon am **9. Dezember d. J.** stattfindet, kosten ganze Originalloose Thlr. **3. 13** Sgr., halbe Originalloose Thlr. **1. 22** Sgr. und viertel Originalloose **26** Sgr., gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Verloosungsplan gratis. Gewinnlisten und Erneuerungsloose pünktlichst.
Um überhaupt einer streng planmäßigen Bedienung versichert zu sein, beliebe man sich mit Ertheilung geneigter Aufträge baldigst direkt zu wenden an
Isidor Bottenwieser,
Bank- und Wechselgeschäft
in Frankfurt a. M.

Markt 61.
ist ein **großer Laden** und eine mit demselben verbund. **große Wohnung,** Bel-Etage, zusammen oder getheilt zu vermiethen.
J. M. Nehab.

Taubenstr. 5., 1 Trepp., eine möbl. Sube z. v.

In meinem neu erbauten Hause Gr. Gerber-Straße 2. ist im ersten Stock eine herrschaftliche Wohnung mit Gas- und Wasserleitung entweder sofort oder per 1. Januar billig zu vermiethen.
S. Rosenberg.

Sandstraße, Barlebens Hof, Nr. 1., ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein großes zweifenstriges Parterre-Zimmer sofort zu vermiethen **Schuhmacherstr. 3.**

Jesuitenstr. 5./6. ist im ersten Stock ein geräumiges Zimmer, auch möbl., sof. zu bez.

Eine freundliche Wohnung ist in der Nähe der Realschule zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zur Winter-Saison
empfiehlt sich der

erste Wiener Schuh- und Stiefel-
Bazar von
S. Tucholski,
Wilhelmsstraße 10.

Für Haltbarkeit der aus meinem Bazar gekauften Schuhwaaren **wird garantirt** und werden etwaige Reparaturen **pünktlichst** besorgt.
S. Tucholski,
Wilhelmsstraße 10.

Getreide=Drillsäcke verleiht in größern Posten zu den billigsten Bedingungen
M. Wreschner,
Posen, kl. Gerberstr. 7. **Berlin,** Burgstr. 29.

Auffallend billig.
Petroleum=Lampen, Wiener Kaffeemaschinen ꝛc.
M. Bendix, Wasserstr. 7.

Alfénide von Christofle zu Fabrikpreisen, **Petroleum=Lampen** von **Stobwasser,** neuester Konstruktion, **Laternen,** sowie auch **Lampen=Cylinder=Glocken** und **Dochte,** empfiehlt
W. Chrzanowski
im Bazar.

Ein Kutschwagen und eine Karosse, Wiener Facon, leicht, fein gearbeitet, fast noch ganz neu, beide vierstizig, stehen zum Verkauf für die Hälfte des Kaufpreises bei Herrn ***Lange,*** Buchdrucker in **Gnesen.**

Pianinos,
höchst elegant und fest gebaut, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
C. Kirst, St. Martin 60.

Avis für Raucher.
Von neuen gelagerten Sorten empfehle ich pro Mille:

Caoba	à 10 Thlr.		Integridad	à 40 Thlr.	
Amicos	- 15	-	Non plus ultra	12	-
Escarlata	- 15	-	Hernandez	à 15	-
Cadena	- 15	-	Florencia	- 15	-
Folgueras	- 18	-	Rionda	- 20	-
Maravilla	- 20	-	Commercial	- 20	-
Palmito	- 25	-	Reg. Reyna	- 25	-
Confianza I.	- 30	-	Flor Crespo	- 30	-

und die echt importirte **India Londres** mild und von ausgezeichnetem Aroma.
M. Heymann,
Posen, Friedrichsstr. 33a.,
Glogau, Paradeplatz 16.

Hallesches Speisesalz,
welches sich vorzüglich zur **Bereitung der Butter eignet,** empfiehlt in Original=Säcken von **netto 125 Pfund für 3 Thlr. 15 Sgr.**
Adolph Asch,
Schloßstraße 5.

Schönebecker Kochsalz
in orig. blombirten Säcken, Netto 127 Pfd., offerirt, wegen Mangel an Raum,
à 3¼ Thlr. pro Sack,
J. Blumenthal,
Krämerstr. 15,
vis-à-vis der neuen Brothalle.

Frische grüne Rapskuchen
ab hier und allen Bahnstationen offerirt billigst
Manasse Werner,
Gr. Gerberstr. 17.

Für einen Thaler
Posteinzahlung oder Postnachnahme versende ich 15 Stück **Frankfurter Bratwürste** feinster Qualität. ***Tobias Bauth jun.,*** Frankfurt a. M.

Kaffee=, Dampf= u. Röst=Maschinerie
von
August Berner
in
Schlichtingsheim.
Alleiniges Depot für **Posen** bei Herrn **Simon Holz,**
Breitestraße 23.

Erlanger Bier,
16 Flaschen für 1 Thaler exkl., empfiehlt als vorzüglich ***H. Marcus jun.***

Die erste Sendung frischer Strassburg Gänse-Leber-Trüffel-Pasteten in Terrinen und Blechdosen empfing
A. Cichowicz.

Nicht Hamburger oder Frankfurter, sondern
Preußische Loose
in bekanntlich überaus glücklich spielenden Nummern (¹/₁, ½, ¼,) verkaufe ich 3 Thaler pro ¼ billiger, als in Berlin ꝛc. dafür berechnet wird. Um aber dem geehrten Publikum das leidige, beschwerliche und auch riskante Zusammenspiel zu ersparen, verkaufe ich auch Antheile, als ⅛, 1/16, billigst.
E. J. Landsberger,
Gerberstraße 16., 1 Treppe hoch, im Hause des Herrn **Leitgeber.**

Annonce.
Ein verheiratheter Wirthschaftsinspektor, 32 Jahr alt, ein Kind, mit dem Brennereibetriebe praktisch vertraut, der polnischen Sprache mächtig, der stets auf den renommirtesten Gütern Oberschlesiens konditionirte, sucht eine anderweite Stellung.
Offerten werden erbeten: ***E. D.*** poste restante **Bauerwitz O./S.**

Auf dem Dominium **Górka duchowna** bei Alt-Boyen wird zu Neujahr ein deutscher **Stellmacher,** der sein Fach gründlich versteht, gesucht. Hierauf Reflektirende wollen sich persönlich oder brieflich unter Beifügung von Abschriften ihrer Zeugnisse, franko, baldigst dort melden.

Auf dem Dom. ***Lopuchowo*** bei Lang-Goslin wird zum 1. Januar 1869 ein thätiger, mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter **Gärtner** gesucht.

Ein **Wirthschafts-Inspektor,** 36 Jahr alt, militärfrei und unverheirathet, welcher auf renommirten Gütern in Schlesien und Posen bereits selbstständig gewirthschaftet, auch der polnischen Sprache mächtig ist, sucht zum Antritt Ostern oder Johanni k. J. eine entsprechende Stellung, in welcher in die Verheirathung gewilligt wird. Offerten werden erbeten sub Chiffre ***H. F. Heidersdorf,*** Kreis Rimptsch i. Schl. poste restante.

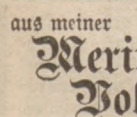
Ein zweiter Wirthschaftsschreiber, beider Landessprachen mächtig, mit guten Attesten versehen, findet sofort Stellung auf dem Dom. **Przybroda** bei Tarnowo. Anmeld. fr.

Ein **Wirthschaftsbeamter,** beider Landessprachen mächtig, findet sofort oder zu Neujahr Stellung. Gehalt 80 Thlr.
Näheres zu erfragen bei
Louis Streisand,
Buchhändler in Grätz.

In meiner hiesigen
Original-Negretti-Stammheerde
beginnt der **Verkauf** geimpfter **Zuchtböcke** am 2. Nov.
G.-Rybno bei Kiszkowo.
J. Lange.

Wichtig zu Weihnachtsgeschenken!!
Um mein Lager vollständig zu räumen, habe ich sämmtliche Artikel, wie: **Paletots, Jaquetts, wollene und seidene Kleiderstoffe, Kattune** u. s. w. **im Preise noch bedeutender herabgesetzt** und empfehle dieselben rechtzeitig meinen geehrten Kunden.
Louis Hirschfeld,
61. Markt- und Breslauerstr.-Ecke 61.

Ein fast neuer **Krimmerpelz** mit **Bisamaufschlag,** und hohe **Pelzstiefeln** sind billig zu kaufen in **Barlebenshof 8.,** 1 Tr. hoch.



Der Bock=Verkauf
aus meiner
Merino-Kammwoll-Vollblut-Heerde
(Tochterheerde aus **Saatel**) findet
am 10. Dezember 1868, Mittags 12 Uhr,
in öffentlicher Auktion statt.
Die Heerde wurde bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Marienwerder 1867, sowie in Bromberg 1868 mit den ersten Preisen prämiirt.
Gallnau bei **Freystadt,** Westpr., Kreis Marienwerder.
O. Schütze.

Ein im Polizeifach geübter, beider Landessprachen mächtiger **Sekretär** findet zum 1. Januar k. J. Stellung beim Distriktsamt zu Luschwitz, Kreis Fraustadt.

Ein mit der Glasfabrikation vertrauter **Verwalter** findet für eine bedeutende Glasfabrik dauerndes und gutes Engagement.
Meldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Einen **Destillateur** und einen **Lehrling** sucht zum sofortigen Antritt
M. Levinthal
in **Birnbaum.**

Ein **Laufbursche** wird gesucht.
M. Feterowicz,
Jesuitenstraße 9.

Eine gepr. evang. Lehrerin wünscht eine
höhere Töchterschule
zu übernehmen, oder zu gründen in einem Orte, wo noch keine solche besteht. Offerten sind zu adressiren an Fr. H. **Graf,** Breslau, Karlsstraße.

Ein gebildeter **Landwirth** aus anständiger Familie, in den dreißiger Jahren, der jahrelang eine königliche Domäne selbstständig bewirthschaftet und gute Empfehlungen zur Seite hat, sucht eine Administration. Näheres theilt der Rittergutsbesitzer ***Engel*** auf **Parzow** bei **Tantow** mit.

Eine **Stange neues Eisen** ist als gefund. b. mir abgegeb., u. kann geg. Erst. d. Kosten b. abgeh. werd. ***Nachtigal,*** Schlossermstr.

5 Thaler Belohnung!

Am 21. ds. ist auf dem Wege von Breitestraße nach dem Schilling eine goldene **Damen-Cylinder-Uhr** verloren gegangen und wird der ehrliche Finder gebeten, selbe gegen obige Belohnung bei Herrn ***T. Fiegel*** jun., Breitestraße Nr. 27. abzugeben.

10 Thlr. Belohnung.

Ein **Marderkragen** ist Wilhelmsstraße 17 2 Treppen gestohlen. Wer zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält obige Belohnung.

10 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. sind mir aus der Räucherkammer (kl. Gerberstraße Nr. 1.) 8 Stück ungarischer geräucherter Speck gestohlen. Ich sichere demjenigen eine Belohnung von 10 Thalern zu, welcher mir den Dieb nachweist.
Philipp Weitz jun.

Ein fremder, braun-grau gefleckter Hühnerhund kann gegen Erstattung der Kosten vom sich legitimirenden Eigenthümer in Empfang genommen werden.
H. Beck, Antonin.

Verloren ein neusilbernes **Halsband** mit Hundemarke. Abzugeben **Markt 79.,** eine Tr

Verloren.
Sonnabend den 21. Nov., von 12 bis 1 Uhr Mittags, auf dem Wege von der Friedrichsstr. nach der Mühlenstraße, ist ein **Kinder-Pelzkragen** von Bisam verloren gegangen.
Dem Wiederbringer bei Reg.-Rath Krieger, Mühlenstr. 21., 2 Tr., eine angem. Belohnung.

Vollendet im November 1868.
Meyer's neues **Konversations-Lexikon,** 2. Aufl.
Mit dem Register- und Supplementband 16 Bände.
Broschirt 32 Rthlr. — In Leinwand geb. 37½ Rthlr. — In Halbfr. geb. 40 Rthlr.
Mit 202 Karten und Illustrations-Beilagen.
42 Tausend. — Bis zum 30. Juni 1868 waren von dieser Auflage 39,300 Exemplare abgesetzt. Nach Einsicht der Bücher **notariell beglaubigt** vom herzogl. meining. Notar Kost in Hildburghausen.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.
Preis 4 Sgr.
Haupt-Agentur:
Jos. Jolowicz in **Posen.**

Ausverkauf

eines bedeutenden Vorraths von Büchern theologischen und wissenschaftlichen Inhalts ꝛc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und bei größeren Partien für ⅓ des gewöhnlichen Preises.

Außerdem offerire ich eine Sammlung von alten raren polnischen Büchern zum Verkauf, nach dem bei mir zur Einsicht liegenden Verzeichnisse.
M. Poplińska,
große Gerberstraße.

M. 25. XI. A. 6½. M. C. III. und A. 7. Rec. II.

Familien-Nachrichten.

Die am 22. November c. Abends halb 8 Uhr unter Gottes gnädigem Beistande erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Töchterchen beehrt sich hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Kroschel, Pastor zu **Krosno.**

Heute früh verschied plötzlich in Folge eines Hirnschlages unser theurer Sohn, Gatte, Vater und Bruder, der Kaufmann **Siegfried Kantorowicz** nach vollendetem 34. Lebensjahre.
Wir widmen tiefbetrübt diese traurige Anzeige theilnehmenden Freunden und Bekannten.
Posen, den 23. November 1868.
Die Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Frl. Auguste Wiebe in Berlin mit dem K. Baumeister Eugen Bahlcke in Bremen, Frl. Hulda Baron mit Hrn. Siegfried Eisner in Berlin, Frl. Henriette Klüpfel mit Hrn. E. Kahlbau in Stuttgart, Frl. Erica Stever in Niekrenz mit dem Major aggr. d. 2. Garde-Reg. z. F. Passow in Berlin, Frl. Charlotte Gräfin v. Brockdorff mit dem Rittmeister im schleswigholst. Hus.-Reg. Nr. 16. Friedrich v. Klüber in Klettkamp, Frl. Hermine Krahmer mit dem Gürtlermeister Albert Schäfer in Berlin, Frl. Bertha Kircks mit Hrn. Otto Ollman in Berlin, Frl. Klara Tiede in Brandenburg a. H. mit dem Blumenfabrikanten Theodor Lell in Berlin, Frl. Marie Richter in Greifenberg i. P. mit dem Pastor Splittberger in Wurchow, Frl. Hedwig Quandt in Buegen mit dem Prediger Wilhelm Quandt in Treten.
Verbindungen. Hauptmann a. D. Landrath und Ober-Deichgraf, Freiherr Ludwig v. Richthofen mit Frl. Anna v. Hartz in Hannover, Herr Alexander Fichtel mit Fräul. Agnes Fischer, Hr. Jules Bister mit Frl. Elise Richard, Hr. E. Klemm mit Frl. Anna Krause in Mittelwalde.
Geburten. Ein Sohn: Hrn. H. Werner in Berlin, Hrn. A. Böffenroth in Berlin, dem Buchhändler Julius Müller, Hrn. H. Büttner in Janickow, dem Pastor R. Riem in Kantreck. Eine Tochter: Hrn. J. Friedländer in Berlin, Hrn. Oberlehrer am Louisenstädtischen Gymnasium Dr. Otto Müller in Berlin, Hrn. Gen.-Lieut. **Baron v Rheinbaben in Glogau, dem Generalmajor z. D. v. Treskow in Berlin.**
Todesfälle. Eigenthümer, früh. Schlossermeister Johann Rodeit in Berlin, Ober-Zoll- und Oberpostdirektor a. D. Ferdinand v. Schmerfeld in Kassel, Kaufmann Reinhold Grunow in Berlin. Rentier Gustav Richter in Berlin, Tischlermeister Karl Franz in Berlin, Frau Emilie Schubert geb. Hötzsch in Berlin, Hauptmann a. D. W. Voigbt in Alexandrinen-Bad Freienwalde a. O., Ziegeleibesitzer Julius Wallis in Werder, Frau Pastor Bertha Leonhardt geb. Fischer in Starzeddel bei Jeßnitz i. L., Raschmachermeister J. F. Eick in Berlin, Kaufmann Gustav Seefeldt in Berlin.

Stadttheater in Posen.

Montag den 23. Novbr. **Hohe Politik.** Original-Lustspiel in 3 Akten von J. v. Rosen. Hierzu: **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Akt von P Henrion. Musik v. F. v. Suppé.
Dienstag den 24. November. **Lucia von Lammermoor.** Große Oper in 3 Akten von Donizetti. Hierzu: **Hermann und Dorothea.** Vaudeville-Posse in 1 Akt v. Weihrauch. Musik von Conradi.

Volksgarten-Saal.

Heute Montag, den 23. November
Sinfonie-Konzert.
Dienstag den 23. November
Konzert u. Vorstellung.
Emil Tauber.

Stern's Saal.

Dienstag den **24.** November 1868,
Nachmittags 5 Uhr,
CONCERT
zum Besten des Militair-Frauen-Vereins zu Posen,
gegeben vom
Musikchor **1. Westpr. Grenad.-Regts. Nr. 6.**

PROGRAMM.

1) Ouverture z. Op.: „Don Juan" v. **Mozart.**
2) a. Nachtgesang von **Voigt.**
b. Träumerei von **Schumann.**
3) Nachklänge von Ossian. Ouverture von **Niels W. Gade.**
4) **Sinfonie B-dur** (Nr. 2.) von **Jos. Haydn.**

Billets à 10 Sgr. sind zu haben in der **Hof-Musikalienhandlung** von **Ed. Bote & G. Bock.**
Kassenpreis 15 Sgr.
Der Vorstand.

Berg-Halle.

Heute Montag **Abschieds-Konzert,** verbunden mit **Gesangsvorträgen.** Es ladet freundlichst ein die Familie ***Huth.***
Carl Blaschke.

Dienstag den 24. November **Eisbeine** mit **Meerrettig** bei **J. Klunder,**
Magazinstr. 3., am Kanonenpl.

Heute Montag den 23. November **Eisbeine** mit **Meerrettig.** Donnerstag den 26. Novbr. frische **Flaki** bei ***G. Preuss,***
kl. Gerberstraße 4.

Morgen, Dienstag den 24. Nov., **Eisbeine** bei ***Volkmann,*** Wronkerstr. 17.

Eine Sendung
Kulmbacher Bier
hat erhalten und empfiehlt als vorzüglich, das große Seidel à 2½ Sgr.,
H. Markus jun.,
Wasserstraße 14.

Soeben erschienen neu:

G. E. Lessing. **Sein Leben und seine Werke von Adolf Stahr.** Vermehrte u. verbesserte Oktavausgabe.
Sechste Auflage. 2 Bde. 1869. Geh. 4 Thlr. Geb. 4⅔ Thlr.

Adolf Stahr's Lessing-Biographie hat sich daß Ziel gesetzt, Leben, Charakter und Wirken des großen Mannes, der für uns Deutsche das Zeitalter der Aufklärung in seinem erhabensten Träger versinnbildlicht, durch eine möglichst Vielen zugängliche Darstellung seinem Volke auf's Neue in's Gedächtniß zu rufen. Das Buch liegt jetzt in **sechster Auflage** vor und wird allgemein von der literarischen Kritik als ein Volksbuch im edelsten Sinne des Wortes bezeichnet und allen Lesern, denen die geistige Vergangenheit unserer Nation nicht gleichgültig ist und die Stunden wirklicher Erhebung suchen, warm empfohlen. —

Göthe's Frauen **gestalten von Adolf Stahr.**
Zweite Auflage. 2 Bde. 1869.
Geh. 2 Thlr. Geb. 2⅓ Thlr.

I. Göthe's Muse. Werther's Lotte. A. von Walldorf. Dorothea. Gretchen. Helena. Iphigenia. Leonore von Este. Eugenie. Friederike von Sesenheim. Maximiliane Laroche. Lili.
II. I. Die Frauen aus dem Wilhelm Meister. Zur Entstehungsgeschichte des Wilhelm Meister. 1776—1786. 1794—1796. Mariane. Frau Melina. Philine. Aurelie. Lydi. Therese. Natalie. Mignon. — II. Die Frauen der Wahlverwandtschaften. Ottilie. Charlotte und ihre Tochter Luciane.
Diese neue Arbeit von Adolf Stahr, die sich wie alle Arbeiten dieses Schriftstellers durch edle Auffassungsweise ebensosehr wie durch einen durchgeisteten und durchgebildeten Styl auszeichnet, ist von den Freunden Göthe'scher Dichtungen mit vielem Beifall aufgenommen, wie die schnell nothwendig gewordene zweite Auflage am besten verbürgt.
Verlagsbuchhandlung J. Guttentag in Berlin.

Brehm's illustrirtes Thierleben.

Grosse Ausgabe in 4 Bänden mit 830 Abbildungen von **R. Kretschmer.**
Broschirt 18¾ Rthlr. — Gebunden 21¾ Rthlr.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen.

Oeffentliche Vorträge

des naturwissenschaftlichen Vereins beginnen Mittwoch den 25. d. M. mit dem Vortrage des Herrn Ingenieur E. Mayer „Ueber lenkbare Luftschifffahrt."
Programme und Eintrittskarten in der Buchhandlung des Herrn ***Levysohn.***

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 23. November 1868. **(Marcuse & Maas.)**

	Not. v. 21		Not. v. 21.	
Weizen, flau.			**Rüböl,** fester.	
Novbr.	68	68½	Novbr.	9⅛ 9 12
Nov.-Dezbr.	68	67½	April-Mai 1869	9 7 12 9⅛
Frühjahr 1869	66¾	67	**Spiritus,** flau.	
Roggen, matt.			Novbr.	15⅝ 15¼
Novbr.	52¾	52¾	Nov.-Dezbr.	15⅝ 15
Nov.-Dezbr.	51½	51½	Frühjahr 1869	15 5 12 15⅜
Frühjahr 1869	51¾	51¾		

Posener Marktbericht vom 23. November 1868.

	von Rt.	Sgr.	Pf.	bis Rt.	Sgr.	Pf.
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	17	6	2	21	3
Mittel-Weizen	2	12	6	2	15	—
Ordinärer Weizen	2	7	6	2	10	—
Roggen, schwere Sorte	2	2	6	2	3	9
Roggen, leichtere Sorte	1	27	5	1	28	9
Große Gerste	2	2	6	2	3	9
Kleine Gerste	2	—	—	2	2	6
Hafer	1	7	—	1	8	6
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	21	3	1	22	6
Kartoffeln	—	12	—	—	13	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	15	—	2	25	—
Blother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen

am 23. November 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 85¼ Br., do. Rentenbriefe 87⅛ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen 95 Br., 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, do 4% Stadt-Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen 98 Br., poln. Banknoten 83½ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Novbr. 48⅛—¼, Novbr.-Dezbr. 47¼, Dezbr. 1868-Jan. 1869 47¼, Januar-Febr. 1869 —, Febr.-März 1869 —, Frühjahr 1869 47⅛—¼.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. Nov. 14¼—⅛, Dezbr. 14⅛ ¼, Januar 1869 14¼—⅛, Febr. 1869 14¼—⅛, März 1869 —, April 1869 —, April-Mai 1869 15.

Loko-Spiritus (ohne Faß) 14⅜—7/24.

[Privatbericht.] **Wetter:** Schön. **Roggen:** flau, pr. Nov. 48½ bz u Br., 48 Gd., Nov.-Dez. 47 Gd., ¼ Br., Frühjahr 1869 47⅛—¼ bz. u. Br., ⅛ Gd.

Spiritus: befestigend, pr. Novbr. 14¼—⅛ bz, Dezbr. 14⅛—¼ bz. u. Gd., Jan. 14¼—⅛ bz., April-Mai 15 bz, Br. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. November. Wind: Süd. Barometer: 28° Thermometer: 2° +. Witterung schön.

In Roggen machte sich heute eine entschieden flaue Stimmung geltend, und trat eine Reduktion der Preise von ca. ½ Rt. ein. Es kam dann zu leidlich regem Handel auf alle Termine. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 55¼ Rt.

Roggenmehl in matter Haltung.

Weizen wenig Geschäft bei etwas billigeren Preisen. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 62½ Rt.

Hafer verkauft sich loko jetzt recht schwerfällig und Käufer sind im Vortheil. Termine in gedrückter Haltung.

Rüböl hat trotz der strenger gewordenen Kälte wenig an Beachtung gewonnen, doch waren Verkäufer zurückhaltend und die Haltung fest. Gekündigt 300 Ctr. Kündigungspreis 9⅛ Rt.

Spiritus hat erneutem reichlichem Angebot gegenüber sich nicht zu behaupten vermocht, doch ist wieder ziemlich reger Handel erzielt worden. Gekündigt 90,000 Quart. Kündigungspreis 15⅜ Rt

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 62—74 Rt. nach Qualität, per 2000 Pfd. per diesen Monat 62½ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 62 a 61¾ bz, April-Mai 61¾ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 55 a 55⅝ Rt. bz., per diesen Monat 55¾ a 54⅝ a ¾ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 53 a 52¾ a ⅝ bz., Dezbr.-Januar —, April-Mai 51¾ a ½ bz., Mai-Juni 52 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 46—57 Rt nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 32—35½ Rt. nach Qualität, 32 a 34½ Rt. bz., per diesen Monat 33 bz., Novbr.-Dezbr. 32⅜ a ¼ bz., Dezbr.-Januar 32½ a ½ bz, Januar-Febr. 32½ a ⅜ bz., April-Mai 32⅜ a ½ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 64—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare 58-62 Rt. nach Qual.

Raps pr. 1800 Pfd. 78—82 Rt.

Rübsen, Winter- 76—79 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß, flüssiges, 9⅜ Rt. bz., per diesen Monat 9 11/24 a ½ Rt. bz., Novbr.-Dzbr do., Dezbr.-Januar 9½ bz., Jan.-Febr. 9 7 12 Br., Februar-März 9 7 12 a ⅝ bz, April-Mai 9⅜ a ⅞ bz., Septbr.-Oktbr. 10⅛ Gd.

Leinöl loko 11⅓ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 15¾ a 11/24 Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 15 11 12 a 13/24 Rt. bz, 7 12 Br., ½ Gd., Novbr.-Dezbr. 15 7 12 a ⅝ bz, Br. u. Gd., Dezbr.-Januar do., April-Mai 16⅛ a 15 11 12 bz. u. Gd., 16 Br., Mai-Juni 16 7/24 a ⅛ bz. u. Br., 1 12 Gd., Juni-Juli 16¼ a ⅜ bz. u. Gd., ⅝ 12 Br., Juli-August 16¾ a ⅝ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4¼—4 1 12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4—3⅝ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4—3¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 3 7 12—3 5 12 Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat 3 Rt. 23½ a 23 Sgr. bz., Nov.-Dezbr 3 Rt. 20¼ Sgr. Br., Dezbr.-Januar 3 Rt. 19 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 16½ Sgr. Br.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7 5 12 Rt. Br., per diesen Monat 7 5/24 a ¼ Rt. bz., Nov.-Dezbr. do., Dezbr.-Januar 7¼ Br. (B. H. Z.)

Stettin, 21. November. **An der Börse.** Weizen pr. Novbr. 64 Rt. Br.

Roggen (p. 2000 Pfd.) laufender Monat höher, pr. Novbr. 51¾ Rt. bz., schließt 51⅝ Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 50 bz Dezbr.-Januar u. Januar-Febr. 49¾ Br. u. Gd., April-Mai 49 bz. u. Gd., 49¼ Br.

Gerste pr. November 56 Rt. Br.

Hafer pr. Nov. und April-Mai 52 Rt. Br.

Raps pr. Novbr. 91 Rt. Br.

Rüböl behauptet, loko 9⅛ Rt. Br., pr. Novbr. und Novbr.-Dezbr. 9 1 12 bis 9⅛ Rt. bz u. Br., Dezbr.-Januar 9⅛ Br, Jan.-Febr. 9 5/24 Br., Februar-März 9¼ bz, April-Mai 9¼ bz. u. Br., Mai-Juni 9 7 12 bz., Sept.-Oktbr. 9¾ Gd.

Spiritus matt, loko 14⅝ Rt. Br, 14 7 12 Gd., pr. Novbr. 14⅝ Rt. bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Januar 14¾ bz. u. Gd., Jan.-Febr. 15 Br., Febr.-März 15 bz. u. Br., April-Mai 15¼ bz.

Zink fest, ohne Umsatz. (Oftf.-Ztg.)

Breslau, 21. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe unverändert, ordin. 9—10, mittel 11½—12½, fein 13—14, hochfein 14½—15. — Kleesaat weiße unverändert, ord. 11—13½, mittel 15—17, fein 18—20, hochfein 21—22.

Roggen (p. 2000 Pfd.) wenig verändert, pr. Novbr. 51¾ bz., 52 Br. Novbr.-Dezbr. 49¾ Br., Dez.-Jan., Januar-Febr. und Febr.-März 49½ Gd. April-Mai 49¼ Br., 49 Gd.

Weizen pr. Novbr. 63½ Br.

Gerste pr. Novbr. 56 Br.

Hafer pr. Novbr. 51½ Br., Nov.-Dezbr. 51 bz., Dezbr.-Januar 51 bz, April-Mai 51¾ Gd.

Raps pr. Novbr. 91 Br.

Rüböl behauptet, loko 9⅛ Br., pr. Novbr. und Nov.-Dezbr. 9⅛ bz., Dezbr.-Januar 9⅛ Br., ⅛ Gd., Jan.-Febr. 9 5/24 Br., Februar-März 9¼ bz., April-Mai 9½ Br., Septbr.-Oktbr. 9⅞ Br.

Rapskuchen gefragt, 62—64 Sgr. pr. Ctr.

Leinkuchen 91—94 Sgr. pr. Ctr.

Spiritus fester, loko 14 11 12 Br., 14⅝ Gd., pr. Novbr., Novbr.-Dezbr. u. Dezbr.-Januar 14⅝ Gd., Febr.-März 15 Gd. u. B., April-Mai 15⅛—¼ bz. und Gd.

Zink fest. **Die Börsen-Kommission.**

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 21. November 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	82—84	80	74—78 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	77—78	75	72—74	"
Roggen, schlesischer	67—68	66	62—64	"
do. fremder	—	—	—	"
Gerste	60—62	58	53—56	"
Hafer	41—42	40	38—39	"
Erbsen	69—72	65	61—63	"
Raps	194	186	176	"
Rübsen, Winterfrucht	182	178	168	"
Rübsen, Sommerfrucht	174	170	162	"
Dotter	174	168	160	"

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 21. Novbr. **Weizen** 60—64 Rt., **Roggen** 56—59 Rt. **Gerste** 48—60 Rt., **Hafer** 34½—36 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare fest und höher, Termine still. Loko ohne Faß 16½ Rt. bz. u. Gd., Novbr. 16¼ Rt., Dezbr. 16 Rt, Dezbr.-Januar 16 Rt., Jan.-Februar 16 7/12 Rt., Febr.-März 16¼ Rt., März-April 16½ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde a 1½ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest und höher, Nov. 16⅓ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Bromberg, 21. Novbr. Wind: SW. Witterung: klar. Morgens 7° Kälte. Mittags 3° Kälte.

Weizen, 130—132pfd. holl. (85 Pfd. 4 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 64—66 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 133—135pfd. holl. (87 Pfd. 3 Lth. bis 88 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 67—68 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste weiße milde Qualität 72 Thlr. pr. 2125 Zollgewicht.

Roggen, 50 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Gerste, kleine 42—44 Thlr. pr. 1875 Pfd.

Große Gerste 46—48 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 52—55 Thlr.

Spiritus 15⅝ Thlr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 21. Novbr., Nachmittags 1 Uhr. Frostwetter. **Weizen** besser loko 6, 25, pr. Novbr. 6, 6½, März 6, 7, Mai 6, 7. **Roggen** fester, loko 5, 25 a 6, pr. Novbr. 5, 17½, März 5, 10½, Mai 5, 10½. **Rüböl** unverändert, loko 10 8/10, pr. Mai 10 19/20, Oktober 11 3/10. **Leinöl** loko 10¾. **Spiritus** loko 19¾.

Hamburg, 21. November, Nachmittags. **Getreidemarkt. Weizen** und **Roggen** loko ohne alle Kauflust. **Weizen** pr. Novbr. 5400 Pfd. netto 123 Bankothaler Br., 122 Gd., Dezbr. 120 Br., 119 Gd., April-Mai 118 Br., 117 Gd. **Roggen** pr. Nov. 5000 Pfd. Brutto 97 Br., 96 Gd., Dezbr. 96 95 Gd., April-Mai 92½ Br., 92 Gd. **Hafer** stille. **Rüböl** stille, loko 20, pr. Mai 21. **Spiritus** besser, pr. Novbr. 22½. **Kaffee** sehr fest. **Zink** fest. **Petroleum** bei großen Umsätzen steigend, loko 14½, pr. Novbr. 14½. — Wetter kalt.

Bremen, 21. Novbr. **Petroleum,** Standard white, loko 6¼, pr. Dezbr. 6¼ a 6½.

London, 21. Novbr., Abends. **Talg** ruhig. **Petroleum** 18½ Sh. steigend. **Leinöl** 27¾ Sh. Wochenexport 462 Tons. **Kaffee** fest. **Zucker** fester. Für **Reisladungen** gute Frage.

Liverpool (via Haag), 21. Novbr., Mittags. (Von Springmann & Co.) **Baumwolle:** 15,000 Ballen Umsatz. Steigend.

Middl. Orleans 11⅛, middl. amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 8⅜ middling fair Dhollerah 8, good middl. Dollerah 7⅞, fair Bengal 7½, new fair Domra 8½, good fair Domra 8¾, Pernam 11⅛, Smyrna 9, Egyptische 11¼.

Liverpool, 21. Novbr., Nachm. (Schlußbericht.) **Baumwolle:** 20,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 8000 Ballen. Tagesimport 9149 Ballen, davon ostind. 1469 Ballen. Animirt.

Middling Orleans 11 3/16, middl. amerikanische 10 15/16, fair Dhollerah 8¼, Bengal 7½.

Paris, 21. Novbr., Nachmittags. **Rüböl** pr. Novbr. 82, 00, Januar-April 81, 00. **Mehl** pr. Novbr. 67, 00, Jan.-April 62, 00, fest. **Spiritus** pr. Novbr. 75, 00 — Frostwetter.

Amsterdam, 21. Nov., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** und **Roggen** geschäftslos. **Raps** pr. Septbr. 64½. — Wetter kalt.

Antwerpen, 21. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Weizen** und **Roggen** unverändert.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Animirt und steigend. Raffinirtes, Type weiß, loko 54, pr. Dez. 52½, Januar 51.

Newyork, 21. Novbr. (**Baumwollbericht** von Neill brothers.) Wochenzufuhren in allen Häfen der Union 71,000 Ballen. Wochenausfuhr nach England 32,000 B., nach Frankreich 8000 B., nach dem übrigen Kontinent 12,000 B. Preise in Newyork middling Upland 10½, in Neworleans middling 10½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
21. Novbr.	Nachm. 2	28" 4''' 23	— 5°2	W 0	trübe. St.
21. "	Abnds. 10	28" 4''' 13	— 7°3	SSW 1-2	ganz heiter.
22. "	Morg. 6	28" 1''' 93	— 6°4	SO 2	heiter. St.
22. "	Nachm. 2	28" 1''' 16	— 1°4	SSO 0-1	heiter. St.
22. "	Abnds. 10	27" 11''' 24	— 3°2	SO 0-1	trübe. St.
23. "	Morg. 6	27" 10''' 12	— 3°4	SO 2-3	heiter. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. November 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 11 Zoll.
" " 23. " " " " — " 6 "

Uebersicht

der in **Posen** ankommenden und abgehenden Posten.

Ankommende Posten.			Abgehende Posten.		
4 U. — M.	früh Pers.-Post	von Wongrowitz.	7 U. — M.	früh Botenpost	nach Dombrowka
4 - 30 -	-	- Trzemeszno.	6 - 45 -	- Pers.-Post	- Schwerin a.W
4 - 35 -	-	- Wreschen.	7 - 15 -	-	- Unruhstadt.
7 - 40 -	-	- Krotoschin.	7 - 30 -	-	- Pleschen.
8 - — -	-	- Züllichau.	7 - 40 -	-	- Wongrowitz.
8 - 15 -	-	- Obornik.	8 - 30 -	-	- Gnesen.
8 - 40 -	-	- Pleschen.	8 - 30 -	-	- Kurnik.
8 - 50 -	-	Schwerin a.W.	12 - 15 -	Mitt.	- Strzałkowo.
2 - 40 -	Nchm.	- Strzałkowo.	1 - — -	-	- Gnesen.
3 - — -	-	- Gnesen.	6 - — -	Abends	- Obornik.
6 - 40 -	Abends	- Gnesen.	7 - — -	-	Schwerin a.W.
6 - 55 -	-	- Kurnik.	7 - 35 -	-	- Krotoschin.
7 - — -	- Botenpost	- Dombrowka.	7 - 40 -	-	- Züllichau.
7 - 10 -	- Pers.-Post	- Wongrowitz.	9 - — -	-	- Pleschen.
7 - 20 -	-	- Unruhstadt.	10 - 40 -	-	- Wongrowitz.
8 - 15 -	-	- Pleschen.	11 - — -	-	- Trzemeszno.
9 - 35 -	-	Schwerin a.W.	11 - — -	-	- Wreschen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 21. November 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅝ bz
Staats-Anl. v. 1859	5	103¼ bz
do. 1854, 55, A.	4½	94⅞ bz
do. 1857	4½	94⅞ bz
do. 1859	4½	94⅞ bz
do. 1856	4½	94⅞ bz
do. 1864	4½	94⅞ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	94⅞ bz
do. 1850, 52 conv.	4	87⅞ bz
do. 1853	4	87⅞ bz
do. 1862	4	87⅞ bz
do. 1868	4	87⅞ bz
Staatsschuldscheine	3½	81⅞ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	119 B
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	57¼ bz
Kur- u. Neum. Schld	3½	81½ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	96 bz
do. do.	3½	76 G
Berl. Börs.-Obl.	5	101½ bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	90⅞ B
Kur- u. Neum.	3½	76⅞ bz
do. do.	4	86 bz
Ostpreußische	3½	77⅞ B
do.	4	84½ bz
do.	4½	90½ bz B
Pommersche	3½	75¼ bz
do.	4	84⅞ B
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85⅛ G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	91 G
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	74¾ G
do.	4	82⅞ bz 4½% 90¾ [bz
do. neue	4	82¼ bz
do.	4½	90¾ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	91 bz G
Pommersche	4	90½ bz
Posensche	4	87⅞ bz
Preußische	4	89⅜ B
Rhein.-Westf.	4	91¼ bz
Sächsische	4	90½ G
Schlesische	4	91⅜ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	100½ G
I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	89 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50¼ G
do. National-Anl.	5	55⅝-⅝ bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	71 B
do. 100 fl. Kred. L.	—	82 G
do. 5pCt. L. (1860)	5	77-78⅛ ¼ bz ult. [do.
do. Pr.-Sch. v. 64	—	59¼ bz
do. Silb. Anl. v. 64	5	60 bz
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	90 bz B
Ital. Anleihe	5	55 bz G ult. do.
Rumän. Anleihe	8	82¼ bz
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	69¾ B
do. 6. do.	5	78⅛ G
Russ.-engl. Anl.	5	86 G
N. russ.-engl. Anl.	3	54½ B
do. v. J. 1862	5	86 bz
do. 1864 engl. St.	5	89½ G
do. 1864 holl. St.	5	89 B
Präm.-Anl. v. 1864	5	118 bz G
do. neue Em. v. 1866	5	115 bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	90 G
" holl. "	5	87¾ G
Russ. Bodenkred. Pf.	5	82 bz
do. Nikolai-Oblig.	4	67 G
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67 B kl 66¾ [bz
do. Cert. A. 300 fl.	5	92 G
do. Pfdbr. in S.R.	4	66⅝ bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	98 G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56½ bz [bz
Amerik. Anleihe	6	80 bz ult 80
Türkische Anl. 1865	5	40-40⅛ bz ult. do.
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94 bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	31¼ B
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	100 B
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	103⅛ G
do. 4½% St. A. v. 59	4½	96¾ G
Braunschw. Anl.	5	100¾ B
Dessauer Präm.-A.	3½	96¼ B
Lübecker do.	3½	47¼ B
Sächsische Anl.	5	106⅜ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	87 etw bz
Berl. Kass.-Verein	4	156 G
Berl. Handels-Ges.	4	124 etw bz
Braunschw. Bank	4	108¾ etw bz
Bremer Bank	4	111 G
Coburg. Kredit-Bk.	4	77⅞ bz
Danziger Priv.-Bk.	4	106¼ G
Darmstädter Kred.	4	104½ Pst bz
do. Zettel-Bank.	4	97¼ G
Dessauer Kredit-Bk.	0	2 G
Disk.-Kommand.	4	119⅜ bz
Genfer Kredit-Bk.	4	20 G excl.
Geraer Bank	4	94¼ etw bz G
Gwrbk. H. Schuster	4	102½ B
Gothaer Priv.-Bk.	4	90 G
Hannoversche Bank	4	83⅝ bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	112 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	109⅜ Pst bz
Luxemburger Bank.	4	105 B
Magdeb. Privatb.	4	88 B
Meininger Kreditb.	4	102 bz
Moldau Land.-Bk.	4	17½ bz vll 60 B
Norddeutsche Bank	4	126¾ G
Oestr. Kreditbank	5	102-¼-1½-2½-1¾ bz
Pomm. Ritterbank	4	88 B [ult. do.
Posener Prov.-Bk.	4½	100½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	151 bz
Rostocker Bank	4	113¾ G
Sächsische Bank	4	117 B
Schles. Bankverein	4	118 B
Thüringer Bank	4	72½ etw bz
Vereinsbank Hamb.	4	112¼ B
Weimar. Bank	4	89⅜ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107½ B
Erste Prß. Hyp.-G.	4	87 bz
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	88½ B
Aachen-Mastricht	4½	75¼ bz G
do. II. Em.	5	79 G
do. III. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	95 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	93 etw bz G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	77½ bz
do. Lit. B.	3½	77½ bz
do. IV. Ser.	4½	91 bz G
do. V. Ser.	4½	89⅜ G
do. VI. Ser.	4½	86¾ B
do. Düssel.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	83¼ B
do. II. Ser.	4½	— —
do. (Nordbahn)	5	99¾ G
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	95¼ G
do. Lit. B.	4½	94½ B
Berlin-Görlitzer	5	100¼ bz
Berlin-Hamburg	4	90¼ G
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	87½ G
do. Lit. C.	4	85 B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83¼ B
do. III. Em.	4	83 G
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	94⅛ G
do. VI. Ser. do.	4	81¾ G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	89⅜ B
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	101 bz
do.	4	84 G
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	92¾ G
do. IV. Em.	4	gr 82⅝ B kl —
do. V. Em.	4	82¼ bz
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	— —
do. III. Em.	4½	88¼ etw bz
do. IV. Em.	4½	87⅛ G
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83¼ G
Lemberg-Czernowitz	5	65¾ B n. 71¼ bz
Magdeb.-Halberst.	4½	— —
do. do. 1865	4½	93⅜ G
do. Wittenb.	3	68½ B
do. Wittenb.	4½	94 B
Niederschles.-Märk.	4	86½ B
do. II. S. a 62½ tlr.	4	— —
do. c. I. u. II. Ser.	4	86½ B
do. conv. III. Ser.	4	82¾ bz
do. IV. Ser.	4½	93⅜ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 B
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	— —
do. Lit. C.	4	— —
do. Lit. D.	4	— —
do. Lit. E.	3½	76½ B
do. Lit. F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	90⅝ bz B
Oestr.-Französ. St.	3	267 et bz G n 264
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	219½-220 bz [G
do. Lomb. Bons	6	96½ G
do. do. fällig 1875	6	93½ G
do. do. fällig 1876	6	93 G
do. do. fäll. 1877/8	6	92½ G
Ostpreuß. Südbahn	5	90 B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	90½ bz
do. 1862 u. 1864	4½	90½ bz 65r —
do. v. Staat garant.	4½	96½ G [B
Rhein-Nahe v. S. g	4½	92¼ bz G
do. II. Em.	4½	92¼ bz G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	89 B
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	79¼ B
do. Kozl.-Wor. do.	5	80⅜ bz
do. Kursk-Kiew do.	5	80½ bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	86⅝ bz
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	82½ bz
do. Schuja-Ivan.	5	79¼ etw bz B
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	78¼ bz G kl 78¾ G
Schleswig	4½	89 etw bz
Stargard-Posen	4	83½ G
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	87½ bz
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	87½ G
do. IV. Ser.	4½	96¼ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	28½ bz
Alsenzbahn v. St. g.	4	— —
Altona-Kieler	4	113¼ bz
Amsterdm-Rotterd.	4	98 B
Bergisch-Märkische	4	124½ bz
Berlin-Anhalt	4	197¼ bz
Berlin-Görlitz	4	71¼-¾ bz
do. Stammprior.	5	93 bz G
Berlin-Hamburg	4	169 B
Berl.-Potsd.-Magd.	4	194¼ bz
Berlin-Stettin	4	130 bz
Böhm. Westbahn	5	69 bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	114½ bz B
Brieg-Neiße	4	99 G
Cöln-Minden	4	125¼ bz B. 100¼ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	113¼-½ bz
do. Stammprior.	4½	110 bz G
do. do.	5	110 bz G
Galiz. Carl-Ludwig	5	92¾ bz
Löbau-Zittau	4	49½ bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	160 bz G
Märkisch-Posen	4	64⅝-65 bz
do. Prior.-St.	5	84½ bz G
Magdeb.-Halberst.	4	154 bz B
do. Stamm-Pr. B.	3½	71½ B
Magdeb.-Leipzig	4	219 bz Ba. 199
do. do. Lit. B.	4	90½ bz [G
Mainz-Ludwigsh.	4	137 bz
Mecklenburger	4	74 bz G
Münster-Hammer	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	88 B
Niederschl. Zweigb.	4	81⅜ bz
Nordb. Frd.-Wilh.	5	
Nordh.-Erf. gar.	4	75½ B
do. St.-Pr.	5	91½ bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	70 G 25% — bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	191½ bz B
do. Lit. B.	3½	172½ B [ult. do.
Oest.-Frnz.-Staats.	5	171⅛-71-72½-¼ bz
Oest. Südb. (Lomb.)	5	111-½-10½-11-
Oppeln-Tarnowitz	5	— — [10¾ bz ult.
Ostpr. Südbahn	4	33 bz [do.
do. St.-Prior.	5	72¼ bz
Rechte Oder-Uferb.	5	78½ bz G
do. do. St.-Pr.	5	89¾ bz
Rheinische	4	117¾ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	81¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	26⅜ bz B
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	82¼ bz
Stargard-Posen	4½	94¼ G
Thüringer	4	141⅛ bz
do. 40%	5	123⅛ bz
do. B. gar.	4	81 B
Warschau-Terespol	5	82¼ bz B
do. Wiener	5	59⅜ bz
do. Bromb.	4	61 B kl. 59¼ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅝ bz
Gold-Kronen	—	9. 9⅜ G
Louisd'or	—	112⅜ bz
Sovereigns	—	6. 24¼ G
Napoleonsd'or	—	5. 12⅜ B
Imp. p. Zpfd.	—	470½ bz
Dollars	—	1. 12 G
Silber pr. Zpfd.	—	29 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99 11/24 bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅜ bz
Oestr. Banknoten	—	86 13/16 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83½ bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	167 G
Berl. Eis.-Bedarf	—	151 etw bz G
Hörder Hütten-Ver.	—	102 B
Minerva	—	34⅝ bz G
Concordia in Köln	—	410 G
Berl. Immob.-Ges.	—	74 B

Wechsel-Kurse vom 21. November.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	2½	142⅞ bz
do. 2M.	2½	142⅜ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	2½	150⅞ bz
do. 2M.	2½	150¼ bz
London 1 Lstr. 3M	2	6 23⅛ bz
Paris 300 Fr. 2M.	2½	80⅝ bz
Wien 150 fl. 8T.	4	86⅝ bz
do. do. 2M.	4	86 bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2M.	3	56 26 G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅜ G
do. do. 2M.	4	99¼ bz
Petersb. 100R. 3W.	5½	92½ bz
do. do. 3M.	5½	91⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	2½	110¾ bz
Warschau 90R. 8T.	6	83½ bz

Die Börse begann, auf hohe auswärtige Notirungen, sehr angeregt für Lombarden, Franzosen und Kredit, in denen lebhaftes Geschäft sich entwickelte. Später wurde die Haltung in Folge von Realisationen etwas gedrückter, auch die Kurse wichen ein wenig, doch befestigte sich die Börse im Laufe des Geschäfts wieder; fortwährend aber fand das Hauptgeschäft in Lombarden statt. Eisenbahnen waren still, nur in Görlitzern, Kosel-Oderbergern, Märkisch-Posenern und Rechte Oderufer-Stamm-Prioritäten fand lebhafter Verkehr statt. — Inländische Prioritäten waren gut behauptet, aber still, Russen ziemlich belebt und zum Theil höher; Charkow-Asow Pfundstücke 78½, Thalerstücke 78¾ bez. u. Br. Von Oestreichern waren Lemberg-Czernowitzer 2. und 3. Em. belebt, letztere zu 68¾, wozu sie Geld blieben. Inländische Fonds waren fest und lebhafter, als in der letzten Zeit, besonders 4½proc. Anleihe, welche ⅛ stieg. Auch Pfand- und Rentenbriefe waren ziemlich belebt. Deutsche Fonds fest, aber still, bayerische Prämienanleihe gefragt. Oestreichische Fonds angenehm und mehrfach höher; 1860er Loose wurden in Posten in steigender Richtung gehandelt und blieben zum Schluß über den letzten Geldkurs begehrt. Russische Fonds waren matter und ohne Geschäft. Amerikaner zu etwas höherem Kurse fest. Türken, eben so Italiener wurden heut etwas besser bezahlt. — Finnen 8½ bezahlt. — Wechsel waren begehrt, das Geschäft in ihnen nur unbedeutend.

Breslau, 21. November. Auch heute war Festigkeit und gute Stimmung vorherrschend, ein namhafter Umsatz fand jedoch nur in östreichischen Kreditaktien statt, welche abermals eröffnend, etwas matter schlossen. Italiener waren behauptet, Amerikaner eine Kleinigkeit höher, Eisenbahnaktien unbelebt, Türken weichend.

Officiell gekündigt: 200 Ctr. Rüböl, 10,000 Quart Spiritus.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 34½ G. Schlesische Bank 118 G. Oestr. Kredit-Bankaktien 101½ B. Oberschlesische Prioritäten 76½ G. do. do. 84½ B. do. Lit. F. 91½ B. do. Lit. G. 90⅝ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prior. 90 B. Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 114 G. Friedrich-Wilh.-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 191½ bz. do. Lit. B. 172½ bz. Oppeln-Tarnowitz 78¾ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 78¾ G. Kosel-Oderberg 113¼ B. Amerikaner 79⅞ bz. Ital. Anleihe 55⅛-55 bz u G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 22. November, Mittags. **Effekten-Societät.** Preußische Kassenanweisungen 104⅞, Berliner Wechsel 104⅞, Hamburger Wechsel 87⅞, Londoner Wechsel 119¼, Pariser Wechsel 94½, Wiener Wechsel 101¼, Nationalanleihe 53⅜, 5% steuerfreie Anleihe 52¾, Amerikaner de 1882 79⅝, östreich. Bankaktien 839, östreich. Kreditaktien 236¼, Darmstädter Bankaktien 262, östreich.-franz. Staatsbahn 299⅝, 5% östreichische Anleihe v. 1859 63, Ludwigshafen-Bexbach 159½, Kurhessische Loose 57, Bayr. Prämienanl. 103, Badische Prämienanleihe 100¼, 1854er Loose 69, 1860er Loose 79, 1864er Loose 103½, Alsenzbahn 83⅞, Oberhessische Eisenbahn 70¼, Lombarden 203½. Sehr fest und sehr belebt.

Hamburg, 21. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Hausse, sehr bedeutende Umsätze.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 86¼. Nationalanleihe 55¾ Oestreichische Kreditaktien 101¼ Oestreichische 1860er Loose 77½ Staatsbahn 635. Lombarden 410½ Italienische Rente 54⅜ Vereinsbank —. Norddeutsche Bank 128½ Rhein. Bahn 117½. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe 79¾. 1864er russ Prämienanleihe —. 1866er russ. Prämienanleihe —. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 72¾ Disconto 2¾ %

Hamburg, 22. November, Nachmitt. [Privatverkehr.] Auf Wiener Notirungen anfangs sehr animirt. Lombarden 424 a 423, Staatsbahn 633½, 1860er Loose 79⅜ a 79.

Wien, 21. November. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Schluß fest.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 60, 15 5% Metalliques 58 75 1854er Loose 81, 75 Bankaktien 685, 00, Nordbahn 199, 70 National-Anlehen 63, 90 Kreditaktien 233 80 St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 296, 10. Galizier 214, 25 Czernowitzer 173, 00. London 117, 10. Hamburg 86, 50. Paris 46, 50. Frankfurt 98, 10 Amsterdam 98, 10. Böhm. Westbahn 160, 75. Kreditloose 142, 25. 1860er Loose 88, 40. Lombard. Eisenbahn 192, 00. 1864er Loose 102, 30. Silber-Anleihe 69, 75 Anglo-Austrian-Bank 173 00 Napoleonsd'or 9, 33½ Dukaten 5, 52½. Silberkupons 115, 25

Wien, 21. November, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 234, 80, Staatsbahn 297, 80, 1860er Loose 88, 90, 1864er Loose 102, 70, Böhmische Westbahn 162, 00, Bankaktien 686, 50, Ungarische Kreditaktien 91, 50, Galizier 214, 50, Lombarden 196, 20, Napoleons 9, 34. Fest.

Wien, 22. November, Mittags. [Privatverkehr.] Kreditaktien 234 50, Staatsbahn 297, 90, 1860er Loose 90, 40, 1864er Loose 103 00, Bankaktien 687, 00, Böhmische Westbahn 163, 00, Pardubitzer 154, 75, Lombarden 199, 70, Napoleons 9, 31½. Hausse.

London, 21. November, Nachmitt. 4 Uhr.

Konsols 94 5/16. 1% Spanier 34¼. Italienische 5% Rente 55⅞. Lombarden 16¼. Mexikaner 15¾. 5% Russen de 1822 87¾. 5% Russen de 1862 85⅞ Silber 60⅜ Türkische Anleihe de 1865 41⅜. 8% rumänische Anleihe 84½. 6% Verein. St. pr 1882 74⅜

Paris, 21. November, Nachmitt. 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 71, 85, Italienische Rente 57, 20, Lombarden 407, 50, Staatsbahn 645, 00 Hausse, Amerikaner 84½. Fest.

Paris, 21. November, Nachmitt. 3 Uhr. Träge. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 71, 85-71, 92½-71, 75-71, 80. Ital. 5% Rente 56, 80. Oestr. Staats-Eisenb.-Aktien 647, 50. do. ältere Prioritäten —, —. do. neuere Prioritäten —, —. Kredit-Mobilier-Aktien 301, 25. Lomb. Eisenbahnaktien 421, 25 Hausse. do. Prior. 223, 50. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 84½. Tabaks-Oblig. 423, 00. Mobilier Espagnol 312, 50

Amsterdam, 21. November, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Fest, bei ziemlich lebhaftem Geschäft.

5% Metalliques Lit. B. 60¾ 5% Metalliques 48⅜ 2½% Metalliques 24 Oestr. National-Anleihe 51½. Oestreich. 1860er Loose 456. Oestr. 1864er Loose 104. Silberanl. 57. 5% östr. steuerfreie Anl. 48⅞. Russisch-engl. Anl. von 1862 84¾. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz —. 5% Russen VI. Stieglitz 74¾. 5% Russen de 1864 89. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 226½. Russ. Prämien-Anl. von 1866 —. Russische Eisenbahn 198½ 6% Ver. St. pro 1882 79⅜

Amsterdam, 22. November, Nachm. [Effekten-Societät.] 5% Metalliques 48⅜, steuerfreie Anleihe 49 5/16, Amerikaner 79 9/16. Günstige Stimmung und lebhaftes Geschäft in östreichischen Effekten und Amerikanern.

Newyork, 21. Novbr., Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 34¾, niedrigste 34⅜. Wechselkurs auf London in Gold 109½, Goldagio 34⅜, Bonds de 1882 111⅜, do. de 1885 107⅞, do. de 1904 105½, Illinois 142, Eriebahn 40⅝, Baumwolle 28⅜ (so gemeldet), Mehl 6 D. 60 C., Raff. Petroleum 31½, Havanna-Zucker Nr. 12. 11⅞.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp in Posen.